

1924.

100-120

estetik, egy év

megduplázódik,

vjóvóju vállalat

telefonos, fel

ha van. Aianla

haszon, kis koc

alatt a kiadoba

VERSE

vog. detektivfó

szankutató irodá

ermészeti ügyek

megfigyel. in

évi. prakszissal

béken. külföldön.

57/B. (József

ansára meghi

ásra küldhetem.

4573

SANTRÁGE

adók elője

het évtől feljebb,

zeg legkülönbo

zatokban egy

onág, ugy kesz

nt földirtokban.

vagy levelbeli

szeszószól. Nagy

ten leaszohdabb

odája. Rakóczi

sz. Telefon. (Cég

szés.) 4573

Bekanntschaff

in Wege eine allei

abhängige Dame,

ausgeschloffen.

Ger., Witmer,

gen. unabhángig,

later. Aufrechtig

Exp. dieses Blat

16313

napokban vissza

mar érettségivel

intelligens fia

reskedői ártas

textil- és fa

teljes szakkep

penosulne jobb

vidéken, esetleg

erületen is, hol

biztosítva ta

enne jól szituál

et is. Leveleket

7. jelgére a ki

90320

Wierziger, an

sch, sucht behuts

stelligentem Mäd

anderloser Witwe,

Schneiderin, he

raen. Vargelmit

ne. Gef. Antrage

Partie 360" an

90360

a heimgekehrter

chloffer, mit Ver

die ehrbare Ve

stner hauslichen,

Dame zwecks

unter „Fleischig

210" an die Exp.

90210

nette Witwe, 46

inlicher Wohnung

Knaben, sucht

n mit sicherem

zwecks Ehe kon

4. Aufschriften un

404" an die Exp.

86404

th. chriftl. Frau

stefroh, musika

undin, mit Zu

sucht ehrbare

mit charakter

libeten Herrn

er Ehe. Unter

chlos 402" an die

86402

SPONDENZ

er. Szombaton del

Kérünk, ha lehet,

boz. Minden rend

er perfekt englisch,

en Schüfer, auch

mahl, Nachtmahl.

ggspartner 315"

16315

amijch gebildeter

und schlauk, ta

reien, sucht ehr

ance mit vorur

phabender Dame

unabhängiger Wo

unwesentlich.

aus 301" an die

16301

METIK

mit einem Griff

rtus-Zackenreifen.

isilage erhältlich.

itate. Frisch,

Dorothy-a. 1.

1105

berufen.

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Für Ungarn monatlich 36,000 Kr., vierteljährlich 108,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr.
 Für Oesterreich vierteljährlich 100,000 öst. Kronen.
 Für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar.
Einzelnr. Nummern in Oesterreich an Wochentagen österr. Kronen 2000,
 an Sonntagen österr. Kronen 2500; in Jugoslawien 4 Dinar.

Gegründet von
Sigmund Bródy
53. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos osáássár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des **Neues Pester Journal** und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**
 des **Neues Pester Journal** für Deutschland: „**Ala**“ Vereinigte Anzeigen-
 Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Paris und London.

In weniger als zwei Wochen werden sich die Vertreter der alliierten und assoziierten Mächte in London zur großen Konferenz über die Durchführung des Sachverständigenplanes versammeln. Nach der Begegnung der Ministerpräsidenten Frankreichs und Englands in Chequers hieß es, daß dieser Konferenz auch Deutschland als gleichberechtigter Partner zugezogen werden soll. Später mußte ein offizielles Communiqué zu melden, daß Deutschland bloß zu den Konklusionen und zur Unterfertigung des Protokolls eingeladen werden soll. Inzwischen hat die englische Regierung die Einladung zur Londoner Julikonferenz an die Kabinette der Verbündeten in Rom und Brüssel, sogar in Tokio und in entsprechender Form auch in Washington überreichen lassen. Auffallenderweise erhielt die französische Regierung aber keine Einladung. Darob erhob sich ein gewaltiger Sturm im Pariser Blätterwald, der sich auch dann nicht legte, als das Londoner Außenamt diese Unterlassung damit erklärte, daß die Konferenz zwischen Herriot und Macdonald vereinbart worden sei und die Einladung der britischen Regierung, die in der Form eines Memorandums ergangen war und von den betreffenden diplomatischen Vertretern der britischen Regierung überreicht worden ist, eben den Wunsch zum Ausdruck brachte, diese Mächte mögen der französisch-englischen Anregung einer interalliierten Konferenz zustimmen.

Die Pariser Kreise scheinen mit dieser Erklärung des britischen Außenamtes, noch weniger aber mit dem Inhalt des britischen Memorandums zufrieden zu sein. Die Pariser Presse besonders zeigt sich sehr erregt und zieht aus den offiziellen Mitteilungen des Foreign Office verschiedene Schlussfolgerungen, die geeignet sind, die öffentliche Meinung in Frankreich zu verstimmen. Mit Nachdruck wird in der Pariser Presse darauf hingewiesen, daß die Vertreter Großbritanniens bei der Ueberreichung der Einladung ausdrücklich die englischen Forderungen darlegten, obwohl diese in offenbarem Widerspruch zu dem französischen Standpunkt stehen. In französischen Regierungskreisen soll es dem britischen Kabinett übel vermerkt werden, daß es diese Propaganda ohne vorherige Benachrichtigung der französischen Regierung unternommen habe. Schließlich, was man in Paris nicht zu verwinden vermag, ist, daß der im Memorandum dargelegte Standpunkt Englands auf die Streichung der wichtigsten Paragraphen des Versailler Vertrages hinausläuft. Die Verstimmung zwischen den Kabinetten von Paris und London ist umso beklagenswerter, als sie, wenn nicht baldigt eine zufriedenstellende Klärung der Lage erfolgt, eine Trübung der in Chequers geschaffenen günstigen Atmosphäre herbeiführen könnte.

Es scheint überhaupt, daß ein tüchtiges Schicksal den ohnehin schwer entwirrbaren Knäuel des Reparationsproblems immer dann noch fester schürzen wollte, wenn kundige Finger die Festhaltung der verworrenen Fäden unternehmen. Man denke nur an die verschiedenen Phasen, die das Schicksal des Dawes-Planes durchzumachen hatte. Das Gutachten des Dawes-Komitees wurde allgemein als geeignete Grundlage zur Lösung des Reparationsproblems anerkannt. Trotz der großen Härten, die es dem Wirtschaftslieben und dem Selbstgefühl Deutschlands aufzuerlegte, wurde es von der deutschen Reichsregierung angenommen. Auch die englische und die italienische Regierung haben es vorbehaltlos angenommen. Der damalige französische Ministerpräsident Raymond Poincaré machte aber verschiedene schwerwiegende Vorbehalte, die den ganzen Plan illusorisch machten. Dann kamen sowohl in Deutschland wie in Frankreich die Parlamentskammern dazwischen, die in Deutschland eine merkliche, in Frankreich aber eine grundstürzende Verschiebung der Parteiverhältnisse zur Folge hatten. In Deutschland war das Ergebnis der Reichstagswahlen vom 4. Mai ein unverkenn-

barer Zug zu den Extremen rechts und links, wodurch die Annahme des Sachverständigengutachtens durch den Reichstag in Frage gestellt wurde. Nach unfäglichen Mühen gelang es schließlich den Mittelparteien, die Nationalisten in den Hintergrund zu drängen und die Reaktivierung des Kabinetts Marx-Stresemann zu erwirken. Nachdem sich die Mehrheit der Reichstagsfraktionen und auch die Minister der Länder für die Annahme des Dawes-Planes ausgesprochen haben, dürfte der Annahme des Sachverständigenplanes und der Schaffung der im Expertenbericht vorgesehenen Voraussetzungen der Durchführung im deutschen Reichstag keine unüberwindlichen Schwierigkeiten erwachsen.

In Frankreich haben die Kammerwahlen vom 11. Mai der Herrschaft Poincarés ein Ende bereitet. Mit ihm ist auch der Präsident der Republik Millerand gestürzt. Die Parlamentsmehrheit ist vom nationalen Block auf das Kartell der Linken übergegangen. Edouard Herriot, der an die Spitze der Re-

gierung trat, hat vor und nach seinem Amtsantritt einen Ton Deutschland gegenüber angeschlagen, der nicht nur versöhnlich klang, sondern auch einen befriedigungsvollen Ausblick in die Zukunft eröffnete. Als er dann einige Tage nachher seinem englischen Kollegen Ramsay MacDonald in Chequers einen Besuch abstattete und in einer intimen Aussprache mit ihm das in der Reparationsfrage zu befolgende Vorgehen vereinbarte, war die Hoffnung begründet, daß es endlich gelingen werde, das Zentralproblem der europäischen Politik einer ersprießlichen Lösung zuzuführen. Nun erscheint wieder die französisch-englische Verstimmung als dunkler Punkt am politischen Horizont, nur bietet der gute Wille der Staatsmänner, die heute die Geschicke der beiden Mächte an den Rüsten des Aermelkanals leiten, die Gewähr dafür, daß die Mißverständnisse bald zerstreut und die beiden führenden Westmächte sich zur gemeinsamen Arbeit an der Rettung Mitteleuropas zusammenschließen werden.

Die französisch-englischen Mißhelligkeiten.

Die englischen Bedingungen der Einladung zur Konferenz. — Frankreich erachtet sich durch diese Bedingungen nicht für gebunden. — Frankreich erwartet Aufklärungen.

In Paris herrscht große Aufregung ob gewisser englischer Anregungen, welche die Einladung zur Londoner Konferenz enthält und die — nach Ansicht der Franzosen — einem Sicherheitsvertrag gleichtame, den man dem deutschen Reich gegen eine unabhängige Aktion Frankreichs bewillige. Weiter würde eine Verwirklichung des Planes, die Reparationskommission durch ein neues Komitee zu ersetzen, den Versailler Vertrag umstoßen. Ferner stellen die Blätter das Fehlen einer Bestimmung über die Verpflichtung Englands fest, sich für den Fall einer Verfehlung Deutschlands auf die Seite Frankreichs zu stellen. Der französische Botschafter in London hat sich an die englische Regierung um Aufklärungen gewendet und in Paris wartet man mit Spannung auf den Bericht des Botschafters. Die Lage sei — so wird französischerseits versichert — äußerst schwierig für Herriot.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

Befremden der Franzosen über den Tenor der britischen Einladung.

Paris, 4. Juli. (Havas.) Die Blätter bringen ihr Erstaunen über den Tenor der britischen Einladung zur Londoner Konferenz am 16. Juli zum Ausdruck und stellen fest, daß er mit dem Geiste der Besprechungen in Chequers in Widerspruch steht. Sie betonen, daß die Uebernahme des von Herriot abgelehnten Textes zum Schlußprotokoll auf der Konferenz in Chequers in die Einladung tatsächlich einem Sicherheitsvertrag gleichtame, den man dem deutschen Reich gegen eine unabhängige Aktion Frankreichs bewillige. Weiter würde eine Verwirklichung des Planes, die Reparationskommission durch ein neues Komitee zu ersetzen, den Versailler Vertrag umstoßen. Ferner stellen die Blätter das Fehlen einer Bestimmung über die Verpflichtung Englands fest, sich für den Fall einer Verfehlung Deutschlands auf die Seite Frankreichs zu stellen.

Marin erklärt, er wolle annehmen, daß Beamte des Londoner auswärtigen Amtes dem Premierminister Macdonald eine Einladung zur Unterschrift vorlegten, in die sie im Gegensatz zu den Beschlüssen von Chequers persönliche Anregungen aufgenommen hätten. Das Blatt schließt, wenn Macdonald auf das Verlangen der französischen Regierung nach Aufklärung nicht anerkenne, daß dem so sei, so werde keine französische Regierung an einer Konferenz teilnehmen, die das Werk von Versailles vollständig zerstöre.

Frankreich hat sich durch die englischen Anregungen nicht verpflichtet.

Paris, 4. Juli. (Havas.) In der heutigen gemeinsamen Sitzung der Kammerausschüsse für Aeußeres und Finanzen teilte Ministerpräsident Herriot mit, daß er nach dem heute vormittag gehaltenen Ministerrat nach London eine Note mit der Erklärung geschickt habe, daß sich die französische Regierung durch die Anregungen, mit denen die britische Regierung die Einladung zur Londoner Konferenz begleitet, nicht verpflichtet habe.

Paris, 4. Juli. In der Debatte vor den vereinigten Kammerausschüssen sprachen Herriot und Rollet. Wie verlautet, habe Herriot den Nachweis geführt, daß er die Freiheit der französischen Regierung bei den Londoner Verhandlungen nicht engagiert habe und daß die allgemeinen Instruktionen an die Botschafter nur den Standpunkt der englischen Regierung darstellen.

Die französische Regierung verlangt in London Aufklärungen.

London, 4. Juli. (Wolff.) Das Reuter-Bureau meldet aus Paris: Der Bericht des französischen Botschafters in London über seine heutige Unterredung mit Sir Crewe bezüglich der Mißverständnisse über die Bedingungen der Einladung zur Julikonferenz in London wird in Paris mit Spannung erwartet. Am Quai d'Orsay drückt man die Hoffnung aus, daß eine befriedigende Erklärung von britischer Seite erfolgen werde. Man erkennet jedoch, daß die Schwierigkeiten auf der Londoner Konferenz eine Verständigung zu erzielen, beträchtlich größer sein könnten, als am Tage nach den Unterredungen von Chequers erwartet wurde. Die Lage sei äußerst schwierig für Herriot.

Poincaré will interpellieren.

Paris, 4. Juli. Heute nachmittag tagten die vereinigten Kammerausschüsse für auswärtige Angelegenheiten und Finanzen unter dem Vorsitz von Leon Bourgeois und Auriol. Die Einberufung habe Abgeordneter Klotz nach Muster des im Senat eingehaltenen Vorganges bewirkt, um eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten über die Vorgänge auf der Londoner Konferenz zu erreichen. Die Angriffe, die von der nationalistischen Presse gegen Herriot gerichtet worden, gelangen am 8. Juli im Senat zur Debatte. Poincaré meldete eine Interpellation für diese Sitzung an.

In England ist man von dem Besenden der französischen Presse überrascht.

London, 4. Juli. Reuter zufolge herrscht in hiesigen diplomatischen Kreisen lebhafteste Ueberzeugung über die Haltung der französischen Presse gegenüber den Besprechungen in Chequers. Man weist darauf hin, daß die britische Regierung, indem sie die Mitteilung der Vorgänge in Chequers an die übrigen Alliierten veranlaßt, nichts getan habe, was der bevorstehenden Uebereinstimmung mit der französischen Regierung zuwiderlaufe.

Die Temps beschwichtigt.

Paris, 4. Juli. Temps weist in einem beruhigenden Artikel auf die Notwendigkeit hin, daß in diesen Tagen vor dem Zusammentritt der Londoner Konferenz aller Grund bestehe, ein vorübergehendes Mißlingen durch leidenschaftliche Polemiken nicht zu vergrößern.

Deutschland hat bisher keine Einladung zur Konferenz erhalten

Berlin, 4. Juli. Zu der Nachricht des Echo de Paris, daß die britische Einladung zur Londoner Konferenz auch der Berliner Regierung zugestellt worden sei, erfährt das Wolff-Bureau von unterrichteter Stelle, daß der Reichsregierung eine Einladung zu der Londoner Konferenz bisher nicht zugegangen ist.

Die Kontrolle in Deutschland.

Paris, 3. Juli. Die Botschafterkonferenz hat die Grundzüge ihrer Antwortnote an Deutschland festgelegt. Danach nimmt sie zur Kenntnis, daß sich die deutsche Reichsregierung verpflichtet, die

Wiederaufnahme der Kontrolle zuzulassen. Die Botschafterkonferenz setzt weiter die Wiederaufnahme der Kontrolle gemäß den Bedingungen, die sie in einem früheren Zeitpunkt formuliert hat, für den 20. Juli fest. Ohne sich jedoch zu verpflichten, die Kontrolloperationen bis zum 30. September abzuschließen, bemerkt die Botschafterkonferenz, daß es von Deutschland abhängt, ob der Abschluß der Kontrolle zu dem genannten Zeitpunkt erfolgt.

Verurteilte Deutsche.

Dortmund, 4. Juli. (Wolff.) Das französische Kriegsgericht hat 17 junge Deutsche, die beschuldigt waren, der hiesigen Organisation des Viking-Bundes, der nach französischer Ansicht eine Neuaufgabe der Organisation Consul ist, angehört zu haben, zu Strafen von 1 Monat bis zu 2 Jahren Gefängnis und zu Geldstrafen von 500 bis 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Vier Angeklagte wurden zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Kommunistische Wordinganismen in Deutschland.

Berlin, 4. Juli. (Wolff.) Im Zusammenhang mit dem gegen Mitglieder der Zentrale der kommunistischen Partei eingeleiteten Verfahren wegen Bildung besonderer Wordinganismen für Durchführung des Hochverrats hat heute vormittag in den Räumen der kommunistischen Fraktion im preussischen Landtag und im Reichstag eine Untersuchung stattgefunden, bei der außer einer großen Anzahl von Sprengkapseln für Stielhandgranaten und einer Mauser-Pistole mit Munition, umfangreiches schriftliches Material gefunden wurde.

Wegen der Untersuchung stellte heute vormittag die kommunistische Fraktion im preussischen Landtag den Antrag, daß das beschlagnahmte Material sofort dem Geschäftsordnungsausschuß und drei Vertretern der kommunistischen Partei ausgestellt und als für die Tätigkeit der Abgeordneten unentbehrliches Material zurückgegeben werde. Landtagspräsident Leinert erklärte, daß ihm bei Stellung des Antrags auf Durchführung der Fraktionsräume der kommunistischen Partei mitgeteilt wurde, es liege dort Geheimmaterial der kommunistischen Zentrale und der Tscheka, das für das Verfahren wegen Hochverrats und versuchter Mordwichtig sei.

Berlin, 4. Juli. (Wolff.) Die kommunistische Fraktion forderte in einem Protest an den Reichstagspräsidenten die sofortige Einberufung des Aeltestenrates und des Reichstagsplenums. Sie verlangt außerdem eine Auslieferung der beschlagnahmten Schriftstücke und Ueberweisung des Materials an den Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages.

Berlin, 4. Juli. (Wolff.) Das Strafverfahren wegen Hochverrats gegen die Mitglieder der Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands umfasst im Wesen folgende Anschuldigungen: Bildung proletarischer Hundertschaften in allen Teilen des Reiches zur Durchführung des bewaffneten Umsturzes, Sicherstellung von Waffen, Sprengstoffen mit Handgranaten, Vorbereitung von Sprengstoffattentaten und Einrichtung von Entgleisungskolonnen, Zerkleinerung der Reichswehr und Polizei, Bildung von Terrorgruppen und Einrichtung einer übrigen bereits in Tätigkeit getretenen Wordinganismen (Tscheka) zwecks Beseitigung von Parteiverrätern und prominenten Gegnern.

Auf Grund dieser Anschuldigungen hat der Reichstag seinerseits die Haftentlassung der kommunistischen Abgeordneten Pfeiffer und Landau abgelehnt.

Die Mörder Matteotti.

Rom, 4. Juli. Der Untersuchungsrichter hat heute den früheren Staatssekretär Finzi einem zweifelhafte Verhör unterzogen. Gestern wurden Rossi und Filippolli, heute Rossi und Marinelli konfrontiert.

Konferenz der Einheitspartei.

Der Getreideverkehr vollständig frei. — Die Exportzölle müssen nicht eingeliefert werden. — Die Getreideumschlagsteuer ist von den Mühlen zu entrichten.

Die Einheitspartei hielt heute abends unter Vorsitz Ladislaus Almásy's ihre letzte Konferenz in dieser Kampagne. Es wurden vornehmlich Fragen behandelt, die für die Landwirte und die Mühlen Bedeutung besitzen. Minister Johann Bud machte im Verlaufe der Konferenz die Mitteilung, daß der Verkehr der neuen Getreideernte vollständig frei ist. Die Umjähsteuer nach Getreide wird bei den Mühlen eingehoben. Sie beträgt für Großmühlen drei Prozent, für Kleinmühlen ein Prozent. Ueber den Verlauf der Konferenz wurde folgender Bericht ausgegeben:

Vor der Tagesordnung ergriff Parteipräsident Johann Maher das Wort, um die Angriffe, die Karl Szilághy in der Nationalversammlung gegen ihn gerichtet hat, zurückzuweisen. Er erklärte, in Angelegenheit des Gutes der Brüder Katona keinerlei Rolle innegehabt zu haben. Die Partei votierte ihm einhellig Vertrauen und überreichte ihm auch eine schriftliche Vertrauensklärung.

Hierauf ging die Konferenz zur Behandlung der Frage der Verwertung der Getreideernte und der Getreideumschlagsteuer über. Hierbei ergriffen Alexander Szabó, Anton Bughi, Emerich Csizmadia und Stefan Kálmán das Wort. Minister Johann Bud bot eingehende Aufklärungen. Da die Wahlsteuer in diesem Jahre aufhört, legte er dar, wird an ihre Stelle die allgemeine Umjähsteuer eingeführt. Die Getreideumschlagsteuer beträgt für Großmühlen drei Prozent und für Kleinmühlen ein Prozent. Die Produzenten, die Anteilsschnitter, die Arbeiter, welche gegen Naturalien im Dienst stehen, werden in keiner Form in die Getreideumschlagsteuer einbezogen werden. Der Getreideverkehr wird in diesem Jahre sowohl in

Wiener Theater

Sommerpielzeit

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.) Einige Wiener Theater unternehmen das (bei dem gegenwärtigen Finanznach doppelt große) Wagnis, während des Sommers zu spielen. Sie unternehmen es, man muß sagen, mit geeigneten Mitteln, mit guten Stücken und vorzüglichen Kräften. Daß es bei den Stücken mehr auf Unterhaltung als auf inneren Wert ankommt, ist im Sommer noch selbstverständlicher als sonst.

Auch unter den Sommertheatern führt das Reinhardttheater. Reinhardt selbst ist auf Urlaub, er trägt nicht die volle Verantwortung für die Leistungen seines Theaters, aber — er braucht sich ihrer (mit Rücksicht darauf, daß es Sommer ist) nicht zu schämen. Die Stücke haben alle einen Wert, wenn auch vielleicht nur den des Exotischen — die Regie führen Max Paulsen (der gewesene Burgtheaterdirektor), Paul Kalbed (der Sohn des Schriftstellers Max Kalbed) und Josef Danegger — wie es sich zeigt, Männer nicht nur von Namen, sondern auch von Tüchtigkeit — und gar die Schauspieler! Einer der Fehler der Berliner Theater Reinhardts, der ihm oft genug vorgeworfen wurde, war, daß er die späteren Vorstellungen mit sogenannter zweiter Garnitur besetzen ließ. In Wien hat man bis jetzt noch nichts davon gehört — auch in den Sommerstücken sind alle Rollen mit allerersten Kräften besetzt.

„Mister Pym will nicht stören“ — das Stück eines Engländers, die Figur des Mr. Pym selbst und der Einfall englisch, von englisch groteskem Humor — das eigentliche Stück unbedeutend und unklar. Mr. Pym hat eine Empfindung zu einem englischen Landbedelmann und richtet durch eine gelegentliche Erzählung, daß ein Mann, den er für tot hielt, ihm wiederbegegnet sei, große Verwirrung an. Die Frau des Landbedelmanns glaubt nämlich, daß es sich um ihren ersten Gatten handle und nun erhebt sich die Frage: ist ihre zweite glückliche Ehe mit dem Landbedelmann legitim oder nicht legitim, muß sie ihren zweiten Mann noch einmal heiraten oder nicht, eine Frage, die dem Landbedelmann selbst besondere Pein verursacht. Ein unbedeutendes

Stück, trotzdem würde ich allen, die etwa auf der Durchreise in Wien sich etwas ansehen wollen, zu dieser Aufführung raten, weil sie eben Hugo Thimig Gelegenheit gibt, seine so überaus liebenswerte Begabung ganz zu entfalten. Sein Mr. Pym ist ein Mann von entzückender Unbeholfenheit, von beständiger liebenswerter Verwirrtheit und bei der Verwirrung, die er anrichtet, von so übermächtigem herzlicher Naivität, daß man ihn lieb haben muß. Dem Burgtheater den Wind aus den Segeln zu nehmen, ist leicht, wenn das Burgtheater seiner besten Kräfte beraubt wird. Neben Thimig spielt nur die Art der Mischung, Kolorit, Brutalität, Naivität und Sentimentalität amerikanisch, — der Kern der Handlung ist europäisch nachgeföhlt. Ausgezeichnet das Kolorit des amerikanischen Seemanns. Ein alter Seemann hat eine Tochter, um die er sich seit 15 Jahren nicht gekümmert hat, sie war Erzieherin, wird von dem jungen Herrn des Hauses verführt, kommt dann in ein öffentliches Haus und von dort ins Spital. Vom Spital aus sucht sie ihren Vater auf und will von nun an mit ihm auf seinem Kohlenkessel leben. Die Kohlenkesselfische eines Tages Schiffbrüchige aus dem Wasser. Darunter ist ein sehr starker Matrose, ein Bär an Kraft, der, kaum aus dem Wasser gerettet, die Tochter des Kohlenkesselfischers liebt. Die jungen Menschen lieben einander — der alte Seemann will seine Tochter keinem Matrosen geben. Ein wild-amerikanischer Streit zwischen dem alten und dem Jungen und nun steht die Tochter ihre Vergangenheit. Und nun wird's europäisch uninteressant. Der junge Seemann will von ihr nichts wissen, beschimpft sie. Der alte Seemann will wieder Dienst auf einem großen Seedampfer nehmen, um gleichsam der See ein Sühnopfer zu bringen.

Da das Mädchen erklärt, die Männer, denen sie sich hingeben mußte, gehabt zu haben, so kann sich der junge Seemann darüber „hinwegsetzen“. (Amerikanische Stücke müssen gut enden, sagen die amerikanischen Theaterkennner.) Aber solange die Stücke nach dem Geschmack des Publikums zugeschnitten werden, ist vom amerikanischen Drama wenig zu hoffen. Auch in diesem Stück sehenswerte Dekorationen und noch sehenswertere Schauspieler. Somolka als alter Seemann, ein Naturgeschöpf, wie es sein soll. Und Maria Fein als gutes Mädchen aus dem Volke mit schuldlos-schuldiger schimmer Vergangenheit zeigte ein überraschendes Maß von bemerkter Gestaltungsraft.

Auch im letzten Sommerstück, dem von Bollmüller nach einer Novelle von Dostojewski bearbeiteten „Anfänger träumt“, wird vorzüglich gespielt. Gleich drei neue Kräfte, die man in Wien bei Reinhardt noch nicht gesehen hat, alle drei ungewöhnlich bedeutend. Gulkstorff gibt den alten Daniel, einen kindisch greisenhaften Mann, der viel plauscht und alles verwechselt, und bringt es zustande, mit der halb lächerlichen Figur durch ihre Menschlichkeit tief zu rühren. Johanna Terwin, die Frau Moiffis, gibt eine ehrgeizige und intrigante Mutter der besseren Gesellschaft mit allen Mühen und Tücken distinguiert gemeiner Weiblichkeit. Sibylle Binder gibt ein edles aristokratisches russisches Wesen — Vornehmheit, feilscher Wert, konzentriert gesteigerte Gefühlswelt drückt jedes Wort und jede Gebärde aus.

Aber auch in den anderen Theatern wird vorzüglich gespielt. In den Kammerstücken werden französische Lustspiele ganz ausgezeichnet aufgeführt. Diesmal hat die Direktion ein altes, aber sehr gutes Stück, „Colette“, herbeigeholt, das alle Vorzüge der besten französischen Stücke aufweist. In diesem Stücke hat die Hauptrolle Evelyne Vanding, die in ihrer Art, vollendet weiblicher Charms, entzückende Liebenswürdigkeit, eine, wenn auch vielleicht weniger bekannte Wienerische schauspielerische Sehenwürdigkeit ist, wie der alte Thimig in seiner.

Bei Farnio, der im Lustspieltheater im Prater ein ganzes Jahr in halber Verbannung sich durchgekämpft hat, wird das gute alte Stück „Die beiden See-

innerer w... ständig fre... bunden. Dem... noch in Kro... schafft. Die... nach dem G... der Einl... Friedenszuj... Joltán... räumten der... die in Budap... und um die... tung einer G... Ansuchen na... Staats... den Beschme... steuer laut... flüssigen Ber... der Flei... jekt im g... Mehre... Gestaltur... hann Bud... frage abhäng... sie mit de... be... len, i... s... sie d... ten Frei... Da d... Regierung... die Erbschaft... Skala schon... hühren erfo... Kontrolle... Parlaments... wird der... dem Eugen... Sache gedr... in Euro... in Ungar... Erhöhung d... die Getreid... treideumsch... nicht der F... 40.000 Kron... Josef... der Erhalt... Bodenreform... wurde. Auf... schlossen, d... frage der... fassen möge... den, die B... lichkeit... bringen un... rische Geist... zu sehen. Prof... daß Minis... nistrates... Konferenz... in der perf... Fran... Graf B... Luslan... wurde erm... verholmetje

hunde“ be... führt. Je... unmöglich... zustellen. Das... Leben“ a... aufzuführen... und mirk... So... einiger B... mirschast... Bankrott... theater de... tage. Es i... pachtens... haren Vor... zahlen hat... des Theat... soll Direk... nau jährli... für das... Millionen... mit 11... wahrschai... schaft auch... ditat zwim... Wan... wie ihm i... Beer der... theater br... Was... des Reim... des Volks... Beide wa... Stücke, d... wenn sie... Aber beid... im angef... Die früh... überweht... spornen i... nebst der... auch dara... aufführt.

rauberfah-
Mitglie-
unfischen
in Besen sol-
letarischer
es Reiches zur
Umsturz, es
um mit Hand-
antianten und
Verletzung von
Lerngruppen
n Tätigkeit ge-
gets Befestigung
beguern.
hat der Reichs-
ommunistischen
eleht.

ttis.
ngstrichter hat
i einem frei-
rden Hoffi und
nfrontiert.

sparterie.
Die Expositi-
Die Ge-
zu entziehen.
ute abends un-
legte Konferenz
gnlich fragten
die Wänter Be-
id machte er
daf der Be-
vollständig frei
be wird bei den
rohmühlen
an ein Bes-
wurde folgen-

repräsentant Jo-
die Karl Spä-
im genügt
erben des Gutes
umgehört zu
Vertreter
me Vertretung

Behandlung der
berichte und
Webel ergriffen
reich Csizma-
Weniger Johann
die Wohlleben
an ihre Stelle
führt. Die Ge-
begehrt Wänter
den ein Bes-
die Arbeiter,
werden in Frei-
begeben werden.
ohne sowohl in

men sie sich hin-
liche der junge
nische Gründe
lichen Theaters
dem Gesand-
vom anerkan-
n diesen Stück
sehenswertere
nn, ein Natur-
von als gutes
müßiger schim-
ndes Maß von

m von Voll-
st beabsichtigen
schicht. Gleich
Reinhardt noch
ich bedauernd.
indisch großem
les verneinlich.
stlichen Figur
ren. Johanna
eborgoite und
schaf mit allen
er Weiblichkeit.
isches russisches
nt, konzentriert
ort und jede

tern nicht ver-
werden fran-
schreibt. Dies-
gute Stück,
ge der besten
Stück hat die
her. Mr. voll-
Liebesanb-
tiger bekannte
Nöflet ist, wie

er im Theater
sa sich durch-
Die beiden See-

innerer wie auch in äußerer Beziehung voll-
ständig frei sein. Der Export wird in keiner Weise ge-
bunden. Demnach erscheint eine Verordnung, welche die
noch in Kraft befindlichen Exportgebühren ab-
schafft. Die Devisen, welche die Landwirte und Kaufleute
nach dem Export einnehmen, unterliegen nicht
der Einlieferungspflicht. Hierdurch wird der
Friedenszustand wieder hergestellt.

Joltán Bocskay überreichte sodann ein Memo-
randum der ungarischen Univeritäts- und Hochschulräte,
die in Budapest ein Studentenhaus errichten wollen
und um die Unterstützung der Partei, sowie um die Errich-
tung einer Stiftung ansuchen. Die Partei beschloß, dem
Ansuchen nachzukommen.

Staatssekretär Emerich Vargha befaßte sich mit
den Beschwerden, die gegen die Handhabung der Umsatz-
steuer laut werden. Die Regierung ist bemüht, alle über-
flüssigen Belastungen zu vermeiden. Die Umsatzsteuer
der kleineren Gewerbetreibenden wird
jezt im ganzen Lande pauschaliert.

Mehrere Abgeordnete interessierten sich über die
Gestaltung der Getreidepreise. Minister Jo-
hann Hud erklärte, daß die Preise von Angebot und Nach-
frage abhängen. Die Landwirte aber handeln richtig, wenn
sie mit dem Verkauf des Getreides sich nicht
heilen, sondern sich in anderer Weise zu helfen trachten,
da sie das Getreide zu einem entsprechen-
den Preise verwerten können.

Da die Erbschaftsteuer zu hoch ist, hat die
Regierung einen Verordnungsentwurf ausgearbeitet, der
die Erbschaftgebühren einer Revision unterzieht. Die neue
Skala schon die kleinen Existenzen. Die Festsetzung der Ge-
bühren erfolgt in Goldkronen. Der Versuch zur
Kontrolle finanzieller Probleme hält auch während der
Parlamentsferien Sessungen. In einer dieser Sessungen
wird der Verordnungsentwurf verhandelt werden. Nach-
dem Eugen Graeffl, Samuel Mándy und andere zur
Sache gesprochen hatten, wurde festgestellt, daß nirgends
in Europa die Weizenpreise so niedrig als
in Ungarn sind. Eine Erklärung hierfür liegt in der
Erhöhung der Eisenbahnzölle und in dem Umstande, daß
die Getreidehändler der Ansicht waren, daß sie die Ge-
treidemehrfachsteuer zu entrichten haben werden. Da dies aber
nicht der Fall ist, wird der Preis um ungefähr 30,000 bis
40,000 Kronen per Meterzentner steigen.

Josef Barla-Szabó beschäftigt sich mit der Frage
der Erhaltung der Spitäler, Solomon Ehn mit der
Reform der Schulen, deren schleunige Durchführung beschlossen
wurde. Auf Antrag Samuel Barabás wurde ferner be-
schlossen, die Regierung zu ersuchen, daß sie sich mit der
Frage der Arbeitslosigkeit und ihrer Lösung be-
fassen möge. Die Regierung wird des weiteren ersucht wer-
den, die Befolgung der protestantischen Geis-
lichkeit auf das Niveau der katholischen Geistlichkeit zu
bringen und die im Gesetzartikel XX.1848 für die protestan-
tische Geistlichkeit gesicherten Unterstützungen vollzogen
zu sehen.

Präsident Ladislaus Almásh meldete sodann,
daß Ministerpräsident Graf Bethlen infolge eines Mi-
nistrates in der Konferenz nicht erscheinen konnte. Die
Konferenz botierte dem Kabinettschef für sein Durchhalten
in der verflochtenen Kampagne Vertrauen und feierte ihn.

Franz Marschall gedachte der Verdienste, die sich
Graf Bethlen und Finanzminister Korányi um die
Auslandsanleihe erworben haben. Die Parteileitung
wurde ermächtigt, ihnen die warmen Grüße der Partei zu
verholmeischen.

hunde" von Karl Köhler in köstlicher Weise aufge-
führt. Jarno selbst spielt den alten Fürsten — es ist
unmöglich, gutmütige Greisenhaftigkeit vollendeter dar-
zustellen.

Das Moderne Theater hat Offenbachs „Pariser
Leben" aufgeführt — und von allen Offenbach-Neu-
aufführungen der letzten Zeit ist dies die gelungenste
und wirksamste.

So wie in der letzten Zeit durch den Bankrott
einiger Banken das innere Geschwür der ganzen Volks-
wirtschaft aufgedeckt wurde, so kommt auch durch den
Bankrott des Direktors Bernau vom Deutschen Volks-
theater das Geschwür, das am Theaterleben hehrt, zu-
tage. Es ist die Methode des Unter- und Überunterver-
pachtens, wobei jeder Unterpächter seinem unmittel-
baren Vornann und dieser wieder dem seinen Jinsen zu
zahlen hat, die zuletzt so groß sind, daß die Einnahmen
des Theaters für solche Lasten nicht mehr reichen. So
soll Direktor Beer dem jetzt abgehenden Direktor Bernau
jährlich 500 Millionen zahlen. Direktor Beer sucht
für das Rainundtheater einen Unterpächter für 360
Millionen. Direktor Bernau ist an den Kammerspielen
mit 11/2 Prozent vom Bruttoertrag beteiligt. Es ist
wahrscheinlich, daß die finanzielle Krise der Gesamtwirt-
schaft auch die Theaterunternehmer zu größerer Soli-
dität zwingen wird.

War Direktor Bernau ein so schlechter Direktor,
wie ihm jetzt gern manche nachsagen? Und ist Direktor
Beer der hervorragende Mann, den das Deutsche Volks-
theater braucht?

Was die Geschäftsführung anbelangt, so war die
des Rainundtheaters in der letzten Spielzeit von der
des Volkstheaters nicht allzu sehr zu unterscheiden.
Beide waren auf Stars eingestellt und brachten die
Stücke, die dem Star gemäß waren. Beide konnten,
wenn sie sich zusammennahmen, Hervorragendes leisten.
Aber beide waren nahe daran, im Starschlamm und
im angeblich sicheren Starsükkrepertoire zu erstickten.
Die fröhlichere Luft, die vom Josefstädter Theater her-
überweht, wird alle Theater zu gesteigerter Leistung an-
spornen und vielleicht kommt man auch noch darauf,
nebst der Regie, den Dekorationen, den Schauspielern
auch darauf etwas zu halten, daß man gute Stücke
aufführt.

Edmund Allalah.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Der verlappte Numerus clausus in den Mittel-
schulen. Es hat lange gedauert, bis der Leiter der Unter-
richtsaktion, Magistratsrat Franz Schöberl, die
Ausflüchte zustande brachte, um die Nachricht der Blät-
ter über den neuesten Kulturskandal in den haupt-
städtischen Mittelschulen zu dementieren. Der Magi-
stratsrat hat sich dem Mitarbeiter einer Lokalforre-
spondenz gegenüber wie folgt geäußert: „Die Mitteil-
ung der Blätter ist eine ganz irrige, wenn sie schreiben,
daß die hauptstädtische Unterrichtsaktion in Verbindung
mit den Aufnahmsprüfungen gewisse Verfügungen ge-
troffen hat. Die Aufnahmsprüfungen gehören in den
Wirkungskreis des Schulinspektors, respektive des
Studienoberdirektors und die Hauptstadt hat hierauf
keinerlei Einfluß. Desgleichen sei die Mitteilung irrig,
als habe er, der Magistratsrat, mit bezug auf die Auf-
nahmsprüfungen eine vertrauliche Verordnung erlassen.
Er habe hiezu kein Recht und dürfe diesbezügliche Ver-
fügungen auch nicht treffen. In die Angelegenheit der
Aufnahmsprüfungen habe er überhaupt nicht dreinzuge-
redet. Jene Mitteilungen, als hätte die Hauptstadt in
den Mittel- und Handelsschulen einzelne Klassen auf-
gelassen, sind gleichfalls übertrieben, weil, wie er
bereits betont habe, wir in den nicht auf Basis gesetz-
licher Pflicht erhaltenen Mittel- und Handelsschulen
dieselbe Klassenanzahl bestehen lassen, wie im vorigen
und dem vorhergehenden Jahr. Gewisse rekon-
struierende Arbeiten haben wir natür-
lich vollzogen, die stehen jedoch mit der Frage,
welche von der Presse ventilirt wurde, in keinerlei Zu-
sammenhang.“ So der Herr Magistratsrat, der den
Schwerpunkt seiner dementierenden Erklärung tat-
sächlich auf eine Frage legt, die von der Presse im Zu-
sammenhange mit ihm nicht ventilirt wurde. Der
Herr Magistratsrat spricht von der Aufnahme-
prüfungen in die Mittelschulen, für die
ihm niemand verantwortlich gemacht hat. Da wurde
höchstens von der Borniertheit einiger Professoren ge-
sprochen, die bei Aufstellung von Fragen an die Nor-
malschüler eigentlich bewiesen haben, daß sie weniger
wissen, als die Geprüften. Magistratsrat Franz Schö-
berl sucht nach einem Nebenheile, um der Frage,
die ihn betrifft, zu entweichen. Er gesteht, daß gewisse
rekonstruierende Arbeiten vollzogen wurden. Was heißt
dies anderes, als daß man alles aufbietet, um die wis-
senschaftliche Jugend von den Schulen auszuschließen.
Warum hat Herr Schöberl den Eltern, die gestern
bei ihm Klage darüber führten, daß man ihren Kindern
die Aufnahme in die Handelsschule verweigert hat, nicht
das bindende Versprechen gegeben, daß sie Aufnahme
finden werden? Warum hat er unaufrichtige Verlegen-
heitsausflüchte gebraucht? Wir bezweifeln auch nicht,
daß die Klassenzahl in den Mittel- und Handelsschulen
noch nicht reduziert sind. Meint aber der Magistrats-
rat, daß man seine schlafmüllende Laffit nicht
durchschau? Er will erst den Beweis erbringen, daß
nicht genug Schüler vorhanden sind, um die Parallel-
klassen aufrechterhalten zu können, das er künstlich
dadurch erzeugt, daß er die sich meldenden Schüler
zurückweist. Die letzten fünf Jahre haben uns gerade
auf dem Gebiete des Unterrichtswesens gelehrt, was
von den Leitern der Unterrichtsaktion zu erwarten ist.
Erst Zilahy-Riss und dann Schöberl haben
nichts unversucht gelassen, um die Aufklärung der Jugend
einzudämmen und es wird sich auf diesem Gebiete nichts
ändern, solange das Unterrichtswesen in solchen Hän-
den ruht.

* Die Pachtung des Stadttheaters. Heute normittag
sah unter Vorsitz des Regierungskommissärs Koloman
Terstánffy eine Konferenz statt, an welcher der In-
tendant der staatlichen Theater Baron Julius Wlajich,
Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz, die Vizebürgermeister
Johann Bugáth und Ludwig Fokuszahy, die Ma-
gistratsräte Josef Csápor und Eugen Lobnacher,
Magistratsnotar Johann Faller, der Direktor des Na-
tionaltheaters Alexander Hebesi teilnahmen. Der Gegen-
stand der Verhandlung bildete die Pachtung des Stadtthea-
ters. Wie bereits berichtet, ist das Kultusministerium nicht
geneigt, den Wünschen der Hauptstadt betreffend den Pacht-
zins des Theaters zu entsprechen. Der Pachtvertrag dauert
noch zwei Jahre; sollte es jedoch nicht gelingen, eine Verein-
barung zustande zu bringen, beabsichtigt die Hauptstadt,
schon jetzt eine neue öffentliche Konkurrenz auf die Ver-
pachtung des Stadttheaters auszusprechen. Im Laufe der
Verhandlung unterbreitete, wie verlautet, der Direktor des
Nationaltheaters ein großzügiges künstlerisches Programm,
demzufolge das Nationaltheater wöchentlich einmal im
Stadttheater Vorstellungen veranstalten würde. Es soll dort
hauptsächlich das Volkstück wieder intensiver gepflegt wer-
den. In einer Beschlussfassung kam es heute nicht. Die Kon-
ferenz wird fortgesetzt.

* Die Spitalspflegegebühren. Der Magistrat hat die
Gebühren für Extraplätze in den Spitälern auf Grund-
lage der Goldparität vom 1. Juli an erhöht. Für ein Zim-
mer mit einem Bett werden 10 Goldkronen (176,000 K.),
mit zwei Betten 8 Goldkronen (140,800 K.), mit mehr Bet-
ten 6 Goldkronen (105,600 K.) erhoben. Die bisherigen
Preise waren: 160,000, 120,000, beziehungsweise 80,000 K.

* Baulizenzen. In der Zeit vom 6. bis 15. Juni wur-
den folgende Baulizenzen erteilt: Budapest Textilwerke
Liesbig, 10. Bezirk, Sorgyárgasse, zweistöckiges Arbeiterhaus;
Josef Löröl A.G., 6. Bezirk, Königsgasse 12, Aufbau;
Moriz Haas, 7. Bezirk, Amerikastráße 13, Zubau; Mar-
tin Kondor, Trombitásweg 12045, Zubau; Anglo-Austrian
Bank, Österrestraße 1410, zweistöckiges Haus; Geora Berger,
10. Bezirk, Benejagasse 7599, ebenerdiges Haus; Karimik-
A.G., 7. Bezirk, Amerikastráße 2884, Kauffei; Lakos un-

Székely, 6. Bezirk, Debegasse 1529, einstöckiger Zubau; Wa-
ghel Danday, 10. Bezirk, Debegasse 2006, Zubau; Bereinigte
Maschinen- und Metallwarenfabrik A.G., 6. Bezirk, So-
portárgasse 9, einstöckige Fabrik; Ungarischer Jockeyklub,
10. Bezirk, Fehérmeg 7310, Tribünen.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journal“.

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement.
Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement
am 30. Juni zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu
erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unter-
brechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande:
monatlich 36,000 K.
vierteljährlich 108,000 K.

Neuintretende Abonnenten erhalten die bisher
erschienenen Fortsetzungen des Romans
„Gold“
auf Verlangen gratis nachgeschickt.

Die Administration des „Neuen Pester Journal“
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

1914.

Die Entwicklung des Weltkrieges.

3. Juli.

In der Hofburgkapelle wurden gestern die Leichen
des Erzherzog-Thronfolgers und seiner Gemahlin
eingesegnet. Einfach, aber ergreifend war die Feier, wel-
cher, entsprechend den Dimensionen der Kirche, nebst
dem Kaiser-König und den Mitgliedern des Herrscher-
hauses nur ein spärliches Publikum: die höchsten
Staatswürdenträger, die Botschafter und Gesandten, die
Deputationen der Parlamente, die Generalität und die
Bürgermeister von Wien, Budapest und Agram bei-
wohnten. Morgen werden die sterblichen Ueberreste in
der Familiengruft zu Artstetten beigelegt, womit die
Sarajevoer Tragödie ihren Abschluß findet.

Die Tragödie fand mit der Beisetzung der Leichen
des Thronfolgerpaares nicht ihren Abschluß. Denn
dann erst begann die Tragödie des Weltalls mit ihren
zerermahnenden Folgen, der sich kein Volk und kein Land
mehr entziehen konnte. Mit wehmütiger Genugungung
berufen wir uns auf die Rolle, die das „Neue Pester
Journal“ in jenen schicksalschwangeren Tagen und
Wochen spielte, als nicht nur von militärischer Seite mit
dem Säbel geraffelt wurde, sondern auch ein großer
Teil der Presse und der sonst so ruhigen Bürgerschaft
förmlich vom Kriegswahnsinn befallen schienen und
unser Blatt Tag für Tag zur Mäßigung mahnte und
in eindringlichster Weise auf die furchtbaren Folgen
jeder kriegerischen Verwicklung hinwies. Unsere Stimme
verhallte, wie die des Rufers in der Wüste. Was nach
der Beisetzung des Thronfolgerpaares geschah, die De-
marchen, das Ultimatum, die Kriegserklärungen, lasten
heute noch auf Herz und Verstand ungezählter Mil-
lionen leidender Menschen. Es ist nicht unsere Aufgabe,
alte Wunden, die noch lange nicht vernarben werden,
aufzureißen. Damit schließen wir die kurze Chronik,
die die Zeit der Abreise des Thronfolgers zu den bosnischen
Manövern bis zu seiner Beisetzung in der Artstettener
Familiengruft umfaßt.

* Wetterbericht und Wasserstand. Die nordwestliche
Depression hat ihren Platz ein wenig geändert und befindet
sich über der Nordsee. Vom Süden her ist der Luftdruck
gestiegen. Ein hoher Druck lagert auch über Mittelrußland.
In Ungarn ist die Temperatur stark im Steigen begriffen.
Kleinere Regen gab es hauptsächlich in den nordöstlichen Ge-
genden: in Vajárosnamény 12, Tarzal 5, Debreczen 4,
Salgótarján 3, Eszenger 1 Millimeter. Temperatur: Maxi-
mum 29 Grad in mehreren Orten, Minimum 12 Grad in
Tarzal; in Budapest: Maximum 29, Minimum 16,
heute früh 20, mittags 30.2 Grad. — Wetterprognose:
Warmes, überwiegend trockenes Wetter zu
erwarten.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministe-
riums meldet: Die Donau ist bei Passau, sowie zwischen
Wien und Komárom im Steigen, anderwärts in Abnahme,
bei Baja mit mittlerem, weiter unten mit hohem Wasser-
stand. Die Theiß ist bei niedrigem Wasserstand zwischen
Tiszaecs und Vajárosnamény im Steigen, anderwärts in
Abnahme.

* Personalnachrichten. Dem U.N.B. wird aus
London gemeldet: Der frühere erste Sekretär der
Londoner königlich ungarischen Gesandtschaft Dr. An-
ton von Balássy wurde zur ungarischen Gesand-
schaft am Vatikan berufen und hat seine Stelle in Rom
angetreten. Gesandtschaftssekretär Dr. Franz von
Mengele, früherer königlich ungarischer Geschäfts-
träger in Brüssel, wurde als erster Sekretär der Lon-
doner königlich ungarischen Gesandtschaft zugeteilt. —
Dem U.N.B. wird ferner aus London gemeldet:
Der in London lebende ungarische Journalist Dr. De-
sibér Karl Sácz wurde vom Institute of British
Journalists zum ordentlichen Mitgliede gewählt. Dies

ist der erste Fall, daß ein Untertan eines früheren Gegnerlandes von diesem Institut, das die Stellung einer gesetzlich anerkannten Journalistenkammer einnimmt, aufgenommen wurde. — Der Gouverneur hat gestattet, daß dem Landesoberinspektor für Inhabilitationswesen Gustav Lanyi-Lindner anlässlich seiner Enthebung von dieser Stelle für seine eifrigen und ergebnisreichen Dienste seine Anerkennung ausgedrückt werde.

*** Landeskongreß der Advokaten.** Der ungarische Advokatenstand veranstaltet am Sonntag, 6. d., vormittags 10 Uhr, in der Budapester Advokatenkammer (N. Szemerégyasse 10) einen Landeskongreß. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe aktueller Fragen, so die Immunität der Advokaten, Maßnahmen gegen die Überfüllung des Advokatenstandes, Festsetzung von Goldtarifen, Pauschalierung der öffentlichen Steuern usw. Es wird beantragt werden, daß der Advokatenstand eine Bewegung zum Zusammenschluß sämtlicher geistigen Berufe (Ärzte, Ingenieure, Schriftsteller, Künstler) in die Wege leiten möge, um die gemeinsamen berechtigten Interessen wirkungsvoll zu fördern. Schließlich wird die Vorbereitung des 50jährigen Jubiläums der Kammer besprochen werden.

*** Bundeskanzler Dr. Seipel.** Aus Wien telegraphiert man: Zu Beginn der heutigen Sitzung des Nationalrates teilte Präsident Miklas dem Hause mit, daß Bundeskanzler Dr. Seipel nach dem Ausspruch der behandelnden Ärzte sich nunmehr in voller Rekonvaleszenz nach seiner schweren Krankheit befindet. (Lebhafter Beifall.) Ich bin, fuhr der Präsident fort, Ihrer vollen Zustimmung gewiß, wenn ich darüber der Freude des Hauses Ausdruck verleihen. Allerdings muß ich einschränkend hinzufügen, daß sich der Genesende auf Weisung der Ärzte noch längere Zeit hindurch Schonung auferlegen muß, bevor er seine amtliche Tätigkeit wieder aufnehmen können. Ich gebe aber der zuberstehenden Hoffnung Ausdruck, daß der Herr Bundeskanzler zu Herbstbeginn seinem verantwortungsvollen Amt wiedergegeben sein wird. (Lebhafter Beifall.)

*** Die Frage der Abschaffung der Passformalitäten.** Aus Lyon wird telegraphiert: Der Kongreß der Union der Völkerbündigen wurde gestern geschlossen. Auf Antrag der deutschen Liga in der Tschechoslowakei, den Dr. Medinger wirkungsvoll vertrat, wurde eine Resolution angenommen, die die Abschaffung der Passformalitäten fordert, die als eines der hauptsächlichsten Hindernisse zur Wiederherstellung der moralischen und materiellen Beziehungen zwischen den Völkern betrachtet werden. An den Völkerbund wird das Ersuchen gerichtet, in dieser Frage eine internationale Konferenz einzuberufen, weil die Abmachungen von Staat zu Staat nicht zum Ziel führen. Die ständige Juristenkommission der Union des Völkerbundes wurde beauftragt, ein Statut zur Begründung eines internationalen Vermittlungsamtes auszuarbeiten, das vom Völkerbund unter Mitwirkung der ihm nicht angehörenden Länder geschaffen werden und univervellen Charakter haben soll.

*** Auffindung eines Gemäldes Leonardo da Vincis.** Aus Rom telegraphiert man: Bei einer Versteigerung aus Anlaß eines Erbschaftsprozesses kam in Mailand ein seit Jahrhunderten verschollenes Gemälde von Leonardo da Vinci zum Vorschein. Es handelt sich um ein Porträt von Cecilia Gallerani, der schönen Geliebten des Herzogs von Mailand, Lodovico del Moro. Das Bild, das aus Leonardos Glanzperiode stammt, bestand seit Jahrhunderten im Kartäuserkloster bei Pavia. Von dort ist es später verschwinden.

*** Das sündige Budapest.** Die Kurzspreche kann wieder jubeln — sie hat einen schlagenden unüberleglichen Beweis dafür erhalten, daß Budapest — wie sie ja schon längst behauptet — tatsächlich sündig ist, daß das heiße Budapest-Pflaster für jede Unschuld aus der Provinz gefährlich ist und sie geradezu zur Hölle führt. Ein staatliches Amt in Kaposvár hatte einen seiner Beamten zur Uebernahme einer Million Kronen für die Zulibezüge der Beamten nach Budapest entsendet. Der pflichttreue Beamte erledigte sich gewissenhaft seiner Aufgabe, übernahm an der Staatskasse die Riesensumme — kehrte aber bis zum 1. Juli nicht nach Kaposvár zurück. Selbstverständlich erging von Kaposvár eine Depesche an die Budapester Oberstadthauptmannschaft, die ebenso selbstverständlich mit ebenso gewohntem Eifer und Energie die Recherchen nach dem Verbleib des Beamten einleitete. Tags darauf meldete eine zweite Kaposvárer Depesche unserer Oberstadthauptmannschaft: „Betreffender Herr zurückgekehrt. Hat die Million mitgebracht. Verschiedene Defekte hatten seine Heimkehr verhindert.“ Damit wäre die Affäre eigentlich zur Befriedigung aller Beteiligten beigelegt. Doch unsere Polizei ließ nicht locker, sie war neugierig auf die „Defekte“ und sie bohrt und forscht so lange, bis sie glücklich das Rätsel gelöst und damit den neuesten Beweis für die Sündhaftigkeit Budapests ans Tageslicht gezerrt hatte. Man lese und staune! Der unschuldsvolle, biedere Provinzler war in eine lustige Gesellschaft geraten, die es sich zur Aufgabe machte, den ahnungslosen Jüngling in die Mythen Budapests einzunehmen. Sie verstand es, ihn mit ihren teuflischen Ränken zu umgarnen und in ihm den Begehren der Vergnügungssucht zu erwecken — kurz und gut: die Unschuld von Kaposvár fand ein solches Gefallen an sündigen Budapest, daß sie für eine Nacht Kaposvár und die sehnsüchtig auf die Wagen wartenden Kollegen vergaß, sich köstlich amüsierte und erst am nächsten

Nachmittag die Rückfahrt mit der glücklicherweise noch unversehrten Million antrat. Ja, wahrhaftig: Budapest ist besonders im Sommer, wenn die Vergnügungsschiffe im Stadtwaldchen ihre Eisenengänge aufstellen — eine sündige, sehr sündige Stadt. Aber amüsant und ehrlich — denkt wohl in der Rück Erinnerung an den vergnügten Abend schmelzend, der biedere Kaposvárer Staatsbeamte, der in der Provinz, ach so selten Gelegenheit findet, sich nach Herzenslust die Sorgen hintezuschmeißen.

*** Enqueten zur Vinderung der Arbeitslosigkeit.** Handelsminister Walkó gedenkt für die nächste Zeit eine Enquete einzuberufen, in der die Modalitäten zur Besprechung gelangen sollen, unter denen die Arbeitslosigkeit gemildert werden könnte. Das Arbeitsfeld der Enquete, zu der auch die Vertreter der Arbeiterschaft geladen werden, dürfte eine traurige Bereicherung erfahren durch die Sorge um die große Menge von entlassenen Staats- und Privatangehörigen. Die Regierung hat, wie Volkswohlfahrtsminister Dr. Bajs erklärt, bereits vor Monaten verschiedene Lehrcurse errichtet, in denen die entlassenen Beamten Leppich- und Gebelinsiderei und die verschiedensten leichten Arbeiten erlernen können. Leider haben sich zu diesen Kursen nur wenige Personen gemeldet, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die entlassenen Beamten vorerst nur beurlaubt sind und von ihrer Abfertigung leben. Zur Zeit, wo diese Gelder ausgegangen sind und die entlassenen Beamten infolge dessen der Not ins Auge werden blicken müssen, dürfte die Regierung für weitere Arbeitsgelegenheiten Sorge tragen. — Auch der ungarländische Gewerkschaftsrat beschäftigt sich in eingehender Weise mit dem Problem der Arbeitslosigkeit. Namentlich ist es die Lage der in der Provinz wohnenden Arbeitslosen, die zu großen Besorgnissen Anlaß gibt. Diese sind nämlich, nachdem sie der Eisenbahnfahrtbegünstigung verlustig geworden sind, förmlich abgeschnitten von der Hauptstadt und können demnach die hier funktionierenden Arbeitsvermittlungämter nicht aufsuchen. Die Nationalversammlung hat wohl im Januar noch die Regierung zur Unterbreitung einer Vorlage betreffend die obligatorische Versicherung für den Fall von Arbeitslosigkeit angezogen, doch ist in diesem Belange bis heute noch nichts geschehen. Auch das vom Handelsminister vorgesehene Projekt einer Augenblickshilfe für die notleidenden Arbeiter mußte follen gelassen werden, weil weder die Landwirtschaft noch die Industrie Opfer zu bringen geneigt war. Der Fachgewerkschaftsrat wird sich schon in den nächsten Tagen an den Ministerpräsidenten Grafen Bethlen, ferner an die Minister Walkó und Bajs wenden, um die ehebaldigste Klüfftsignierung einer Augenblickshilfe zu urgieren. Ueber die Arbeitslosigkeit stehen dem Gewerkschaftsrat folgende Daten zur Verfügung: In der Holzindustrie waren im April 5.5 Prozent, im Mai 6.5 Prozent und im Juni 13.3 Prozent der Mitglieder ohne Arbeit. In diesem Industriezweig ist die Zahl der Arbeitslosen im Juni um 104.6 Prozent, im Schuhgewerbe um 74.3 Prozent, im Druckereigewerbe um 103.1 Prozent, bei den Klebner um 75.1 Prozent, bei den Beamten um 51.1 Prozent und in der Eisenindustrie um 40 Prozent gestiegen.

*** Wieder ein jugoslawisch-italienischer Grenzzwischenfall.** Aus Belgrad telegraphiert man: Gestern kam es neuerdings zu einem Grenzzwischenfall, als eine jugoslawische Kommission in Sobica eintraf, um den Vorfall vom Tage vorher zu prüfen. Sie wurde an der Grenze bei Kote 1207 von einer italienischen Patrouille angegriffen, die zu schießen begann. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß niemand getötet wurde.

*** Eine delogierte Familie vor der L. Oper.** Heute abend erregte eine sonderbare Gruppe mit Hausrat vor der L. Oper Aufsehen. Eine delogierte Familie hatte neben der Sphing bei der Hajósgasse ihr Lager aufgeschlagen. Die delogierte Familie besteht aus dem Witzhausmeister Franz Kirchenbau, seiner Frau, zwei Kindern und zwei Schwägerinnen. Kirchenbau gab über die Ursachen des Kampferens im Freien unserem Mitarbeiter die Aufklärung, daß er im Jahre 1923 aus der Dombólygasse in die Königsgasse 38 zog, wo er den Posten eines Witzhausmeisters bekleidete. Es kam aber bald zu Streitigkeiten mit dem Hausmeister, die eine

Kündigung zur Folge hatten. Kirchenbau nahm die Kündigung nicht an. Ein diesbezüglich eingeleiteter langwieriger Prozeß fiel zu seinen Ungunsten aus. Da er der Aufforderung zur Räumung der Wohnung nicht nachkam, wurde er heute von einem Gerichtsvollzieher auf die Straße gesetzt. Die Familie harret unter freiem Himmel ihres weiteren Schicksals.

*** Vorbereitungsturnier für die Pariser Schacholympiade im Börseklub.** Im Entscheidungsvorbereitungsturnier ergaben heute die Partien Dr. Bajda-Jakab und Havasi-Steiner Remis, Schlusssieger war frei.

*** Die Krise in der kön. ung. Oper.** In der Angelegenheit des Engagements der Mitglieder des Orchesters und der Zurückweisung der ihnen angebotenen Gagen erstattete Oberdirektor Wlassics dem Kultusminister gestern Bericht. Im Kultusministerium setzte man sich hierauf gleich zu einer Enquete zusammen, die jedoch noch immer kein Resultat zu bringen vermochte. Es verlautet, daß seitens des Ministeriums der schroffe Standpunkt bereits aufgegeben wurde und man spätestens morgen oder übermorgen mit neuen Anträgen an die Musiker herantreten wird.

*** Selbstmord oder Unfall eines Wiener Bankiers.** Aus Wien wird nun telegraphiert: Heute früh 8 Uhr wurde in der Gongozaggasse Nr. 21 der 57jährige Bankier Jozsák Urbach im Treppenhause schwer verletzt aufgefunden und beschied noch vor dem Eintreffen der Rettungsgesellschaft. Urbach war schon seit Jahren auf dem Wiener Platz etabliert und erfreute sich in Börsekreisen eines guten Rufes. In letzterer Zeit hatte er mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, was eine hochgradige Nervosität und seelische Depression bei ihm hervorrief. Gestern nachmittags besuchte er den in der Gongozaggasse Nr. 21 wohnhaften Rechtsanwält Dr. Otto Zeisel, mit dem er wegen Aufnahme eines Kredits verhandelte. Auch heute früh fand er sich zu dem gleichen Zwecke in dem Hause ein und stieg nach dem dritten Stockwerk, von wo er sich, ohne die Kanzlei des Advokaten betreten zu haben, in die Tiefe stürzte. Er wurde dann im zweiten Stockwerke schwer verletzt aufgefunden; bis der herbeigerufene Arzt erschien, war Urbach schon tot. Von anderer Seite wird berichtet, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß Urbach nicht Selbstmord verübt habe, sondern infolge eines plötzlichen Unwohlseins gestürzt sei. Für den Selbstmord spricht ein vom 27. Mai datierter Abschiedsbrief an seine Familie, in dem er unter anderem sagt, daß er sich nicht mehr helfen könne und daß ein Ausweg nicht mehr möglich sein werde. Nach der Unterschrift folgt ein Zusatz mit folgendem Wortlaut: „Verzeihe mir! Ich bitte Dich, mich zu verbrennen zu lassen!“ Dieser Zusatz ist nicht unterschrieben und auch nicht datiert, so daß man nicht weiß, ob er schon am 27. Mai oder ob er nicht erst unmittelbar vor der Ausführung des Selbstmordes niedergeschrieben wurde.

*** Eine interessante Spende für das Nationalmuseum.** Die Studenten Alfus Kovács, Sigmund Petöcz, Michael Szil, Johann Freitag und Tibor Zimmermann, Abiturienten des evangelischen Gymnasiums in der Fajor, haben heute dem Direktor der Bibliothek des Nationalmuseums 300,000 Kronen übersendet. Im Begleit Schreiben teilen sie mit, daß sie an dem üblichen Naturabentert nicht teilnehmen wollen, weil sie belage zu einer Zeit, da sämtliche Kulturinstitutionen Ungarns unter der Armut des Landes so schwer zu leiden haben, mit ihrem Gewissen für unvereinbar halten. Um aber nicht des Geizes oder der Geldgier geziehen zu werden, übermittelten sie den Preis ihrer Bankettkarten für Zwecke der Bibliothek des Museums.

*** Normativ für staatliche Bürgerschulen.** Die staatlichen Bürgerschulen Ungarns feiern eben jetzt das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestandes. Als Schöpfer Baron Josef Csoibös und Anton Csengerys haben sie sich während des abgelaufenen halben Jahrhunderts vollauf bemüht und stehen heute, obgleich ihre Ausgestaltung zu sechsklassigen Anstalten nur sporadisch durchgeführt wurde, auch mit ihren vier Klassen auf einer achtenswerten Höhe. Kultus- und Unterrichtsminister Graf Kuno Kisebatsberg hat eben jetzt das Normativ für die staatlichen Bürgerschulen und Mädchenbürgerschulen in Druck erscheinen lassen. Wir entnehmen daraus, daß im Schuljahre 1923/24 in Rumplungarn — neben 159 Mittelschulen — 349 Bürgerschulen bestanden. Die Zahl ihrer Schüler war 83,871 (gegen 54,758 in den Mittelschulen). In Kreisen der Kleingewerbetreibenden, Kleinen Kaufleute und kleinen Landwirte werden die Bürgerschulen als ein unabweisliches Kulturbedürfnis praktischer Richtung bewertet. Seit dem Weltkrieg sind in Ungarn 83 neue Bürgerschulen entstanden. Gemeinden und Konfessionen wetteifern in dem Bestreben, ihre Bürgerschulen selbst um den Preis größter Opfer zu erhalten und auszugestalten. Ein beiräthlicher Teil des Normativs betrifft Angelegenheiten der internen Administration. Für die Dezentralität ist von Interesse, daß es in Zukunft mehr keine Befreiung vom Zeichnenunterricht geben wird. Zusammengezogene Privatprüfungen können nur aus den Lehrgegenständen der ersten und zweiten Klasse abgelegt werden. Nachprüfungen sind von jetzt an nur solchen Schülern gestattet, die aus höchstens zwei Gegenständen durchgefallen sind. (Bisher waren drei Gegenstände die äußerste Grenze.) Turnfeiern, Zeichen- und Handarbeitenausstellungen sind zum Ende des Schul-

jahres für je der Familie konferenzen der Direktion aufsuchen miedlung Ein Oberdire nur eine Pro Schwierigke nistrotiven ständigen G der zunehm inspektorat

*** Reifeleistungen**
man: Gegen haussmitglie dem Bericht reichlichen Wien halb sorgen, erfo liquidierend Österreich von Marel würde, die im Tronit fälschlich z österreichi geben Mor richtig

Budapester vijorisch ein *** B**
Gefangnis ein Stück ausgeheft druckerei und amitt ten unter druckers g häftlinge. größere froustige Druckerei findet un sind, bra gemeinfa sich einen Profos e um jedon Plan hä Gestern Besseren, Komplot eingeleite in Einzel strafen e getroffen können.

*** melandho**
einjam v Kabinnett war, hat pieren a mußten Zimmer Beantret erbot sich schrift be ihm der Ungebillt sah, bar hüllt, da tustschow und unt wortlos nach dem beugung zurück: „zu, man zeichnet. „Schneid nicht sich nauer a Papierch „Petusch

*** g**
ran tel rish an durch ei um eine *** C**
graphier stung, u den Nat Delo un 1. Janu

früh un der im das Sto gen ste Franz, der So

4

cseh fűrdűkbe

hiteleveliket kiállit, átutalásokat
a legelőnyösebben eszközöl a

Magyar-Cseh Iparbank r. t.

**Budapest, V., Nádor-utca 6,
VIII., Népszínház-utca 24.**

Üzletleinknek a legmesszebbme-
nően kezere járunk. Csehország
minden jelentősebb helyén testvér-
intézetünknek saját, összesen 68 fiókja van. —

8158

jahres für jede Anstalt obligatorisch. Der Kontakt mit der Familie der Schüler wird durch die Elternkonferenzen vermittelt. Im Bedarfsfall kann der Direktor die Schüler in ihrem Heim aufsuchen und so auf ihre geistige und leibliche Entwicklung Einfluß nehmen. Die Errichtung von eigenen Oberdirektionen für Bürgerschulen ist nur eine Frage der Zeit und wird auf keine materiellen Schwierigkeiten stoßen. Die Einführung dieser administrativen Zwischenstufe erscheint angelehnt der selbständigen Entwicklung des Bürgerschulwesens und der zunehmenden Überlastung der bestehenden Schulinspektorate längst geboten.

*** Keine österreichischen Waffen- und Munitionslieferungen für den Balkan.** Aus Wien telegraphiert man: Gegenüber der Behauptung des englischen Unterhausmitgliedes Morell in einem Interdium mit dem Berichterstatter des Daily Herald, daß die österreichischen Fabriken Wöllersdorf, Blumau, Steyr und Wien halb Europa mit Waffen und Munition versorgen, erfährt die Wiener Allgemeine Zeitung, daß die liquidierende Kontrollkommission der Entente für Oesterreich noch immer sehr genau arbeitet und solche von Morell angeführte Vorformnisse nicht zulassen würde, die somit gänzlich ausgeschlossen sind. Aber auch im Transitverkehr, dessen Sendungen Oesterreich etwa fälschlich zur Last gelegt werden könnten, gehen die österreichischen Behörden sehr streng vor. Die Angaben Morells sind also in jeder Hinsicht unrichtig.

*** Provisorische Einstellung eines Postamtes.** Das Subpostamt Nr. 32 (Börzsöbärerstraße 150) ist provisorisch eingestellt worden.

*** Verhinderte Flucht von zehn Sträflingen.** Im Gefängnis in der Marktgasse wurde heute vormittag ein Fluchtplan, den mehrere Untersuchungshäftlinge ausgeheckt hatten, entdeckt und vereitelt. In der Hausdruckerei des Gerichtshofes, wo Druckschriften hergestellt und amtliche Schriftstücke vervielfältigt werden, arbeiten unter Leitung eines kontraktlich angestellten Buchdruckers gewöhnlich 10—12 intelligenterer Untersuchungshäftlinge. Die hier arbeitenden Häftlinge genießen eine größere Bewegungsfreiheit, als die übrigen und auch sonstige Benefizien. Der Umstand nun, daß sich die Druckerei im Parterre des Solhomogassentraktes befindet und die Gassenfenster nicht mit Gitter versehen sind, brachte die Häftlinge auf den Gedanken, einen gemeinsamen Fluchtversuch zu wagen. Sie verschafften sich einen Strick, mit dem sie den Buchdrucker und den Profos auf ein verabredetes Zeichen fesseln wollten, um sodann durch das Fenster zu entkommen. Dieser Plan hätte heute mittag ausgeführt werden sollen. Gestern besannen sich aber zwei Häftlinge eines Besseren, sie meldeten sich zum Rapport und deckten das Komplott auf. Natürlich wurde sofort die Untersuchung eingeleitet und die an der Verschwörung Beteiligten in Einzelzellen gesperrt. Sie sollen strenge Disziplinarstrafen erhalten und man hat bereits Verfügungen getroffen, damit ähnliche Fälle nicht mehr vorkommen können.

*** Der berühmte Fürst Potemkin** bekam öfters melancholische Anwandlungen. Er konnte dann tagelang einsam vor sich hinstarren, wobei niemand zu ihm ins Kabinett durfte. Als es mit ihm wieder einmal so weit war, hatte sich in seiner Kanzlei eine Menge von Papieren angehäuft, die unbedingt sofort erledigt werden mußten — aber niemand besaß den Mut, sich in das Zimmer seiner Durchlaucht hineinzuwagen. Ein junger Beamter namens Petuschkow hatte das sorgenvolle Debitieren der alten Bureaukraten mit angehört und erbot sich nun, die Papiere dem Fürsten zur Unterschrift vorzulegen. Mit erleichtertem Aufsatzen wurde ihm der ganze Stoß eingehändig; alles erwartete mit Ungeduld das Schicksal der Unternehmung. Potemkin sah, barfüßig und ungekämmt, in einen Schlafrock gehüllt, da und laute nachdenklich an seinen Rügeln. Petuschkow erklärte ihm schneidig, worum es sich handle und unterbreitete ihm die Papiere. Worauf Potemkin wortlos nach der Feder griff und automatisch ein Blatt nach dem anderen unterschrieb. Nach einer schnellen Verbeugung fehr Petuschkow triumphierend ins Vorzimmer zurück: „Er hat unterschrieben!...“ Alles stürzt auf ihn zu, man sieht nach: die Papiere sind tatsächlich alle unterzeichnet. Petuschkow wird allgemein beglückwünscht: „Schneidiger Kerl! Das muß man sagen!...“ Aber da steht sich einer von den Beamten die Unterschrift genauer an — was ist denn das? Da steht ja auf allen Papieren statt: „Fürst Potemkin“, die Unterschrift: „Petuschkow“, „Petuschkow“, „Petuschkow“...

*** Mordattentat auf einen Redakteur.** Aus Teheran telegraphiert man: Der Chefredakteur eines notorisch antirepublikanischen Blattes ist auf der Straße durch einen Revolvererschuß getötet worden. Es soll sich um einen politischen Mord handeln.

*** Christiania** — Oslo. Aus Christiania telegraphiert man: Der Landtag hat ebenso wie der Odelsting, und zwar mit 21 gegen 14 Stimmen beschlossen, den Namen der norwegischen Hauptstadt Christiania in Oslo umzuändern. Diese Umänderung tritt mit dem 1. Januar 1925 in Kraft.

*** Störung im Verkehr der Elektrischen.** Heute früh um 6 Uhr 15 Minuten blieben auf dem Gebiete der Innern Stadt und auf den aus dem Extravallan in das Stadtimere führenden Linien die elektrischen Wagen stehen. Auf den inneren Ringstraßen, auf der Franz-Josef-Brücke, die Horváth-Mitlösz-ut entlang, in der Löwengasse, auf der Soroffärerstraße und der

Wellberstraße standen unabsehbare Reihen elektrischer Waggons. Für die zur Arbeit eilende Bevölkerung bedeutete die Verkehrsstörung eine förmliche Katastrophe. Sie wurde dadurch herbeigeführt, daß auf der Stromerzeugungsanlage in der Damjanichgasse eine Stromerzeugungsmaschine den Dienst verlagte. Man stellte eine Reservemaschine in Dienst und um 6 Uhr 55 Minuten war der Verkehr wieder im Gange.

*** Kameradentag.** Die einstuigen Jöglinge des Jägerberényer Obergymnasiums, die vor dreißig Jahren an dieser Lehranstalt maturiert hatten, kamen dieser Tage in Jägerberény zu einer erhebenden Feier zusammen. Ueber den Verlauf dieses Kameradentages wird uns aus Jägerberény berichtet:

Die Feier begann mit einer Festmesse, welche der einstuige Schulkollege und jetzige Rüstungsbüchhalter Pfarrer Josef Löth geleitete, während das gewesene Obergymnasiumsmitglied Rudolf Gácki (Girardi) die Orgelbegleitung besorgte. Aus der Kirche begaben sich die einstuigen Schulkameraden nach dem Prunksaale des Obergymnasiums, wo zunächst einer der heurigen Maturanten die gewesenen Jöglinge der Jägerberényer Alma mater begrüßte. Im Namen der Jubilare antwortete der Staatssekretär im Finanzministerium Dr. Emerich Vargha mit einer zu Herzen gehenden patriotischen Ansprache. Nach einer Produktion des Musikdirektors der Anstalt deklamirte Dr. Gabriel Drbán Alexander Sajós ergründendes Gedicht: „Kiasztó“, worauf Oberdirektor Anton Kallbrenner die einstuigen Maturanten im Namen des Professorenkörpers aufs herzlichste begrüßte; in ihrem Namen gab dann der Obergymnasiums Komitats Szolnok Alexander Almásy dem Danke der einstuigen Jöglinge Ausdruck. Die Feier schloß mit einem Bankett, bei dem die Jubilare ihren einzigen noch lebenden Professor, den Direktor in Pension Blasius Baranyi, feierten und den Veranstaltern der schönen Feier Dr. Franz Szivós, Dr. Eugen Brünauer und Johann Juhász Nitó ihren Dank für die intime Veranstaltung ausdrückten.

*** Kön. ung. Klassenlotterie.** Die Ziehung der 3. Klasse findet bereits am 15. und 16. Juli statt. Die Teilnahme daran sichert man sich durch Zahlung der fälligen Einlagen und Gebühren, die allerspätestens einen Tag vor Beginn der Ziehung erfolgen muß. Neue Ufsätze auf die wenigen noch verfügbaren Lose nehmen sämtliche Hauptkollektoren bereitwillig entgegen und garantieren, soweit der geringe Losvorrat reicht, deren sofortige und sorgfältigste Erledigung. Der Haupttreffer im günstigsten Falle beträgt bekanntlich eine Milliarde Kronen.

*** Verschwindener Kaufmann.** Der Eisenhändler Desider Wán ist am 2. d. aus seiner Wohnung, Orbánhegystraße 10/b, verschwunden. Seitdem wurde er nirgend gesehen. Seine Angehörigen ließen ihn überall suchen, fanden ihn aber nicht. Man öfnete die Schreibschilde und fand einen Brief an die Oberstadthauptmannschaft, worin er seinen Selbstmord anmeldet. Eine Ursache gibt er nicht an. Er ersucht die Behörden, sofern seine Leiche gefunden würde, ihn nicht zu obduzieren. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

*** Herzog von Leuchtenberg.** Vor hundert Jahren starb in München Eugen v. Leuchtenberg, der Stiefsohn Napoleons, zur Zeit des ersten französischen Kaiserreichs Vizekönig von Italien. Er war der Sohn des 1794 hingerichteten Alexandre de Beauharnais und der nachmaligen Kaiserin der Franzosen Josefine. Im Jahre 1806 hatte er sich mit der Tochter des Königs Max I. von Bayern vermählt. Napoleon adoptierte ihn 1807. Nach der Scheidung seiner Mutter wurde er vom Kaiser zum Nachfolger des Fürsten Primas als Großherzog von Frankfurt ernannt. Er war ein tüchtiger Stratege. Nach Napoleons Sturz wurde ihm die französische Marschallwürde angetragen, die er ablehnte. In Wien wohnte er dem Kongresse bei. Im Vertrag von Fontainebleau wurden ihm für den Ausfall seiner Dotationen in Italien 5 Millionen zugewilligt, die er der Krone Bayerns überließ. König Max teilte ihm die Landgrafschaft Leuchtenberg und das Fürstentum Eichstätt zu. Goethe, der den Fürsten persönlich kannte, schätzte ihn sehr. In Marienbad teilte Eugen Napoleon (Leuchtenberg) dem Dichtersfürsten einen Plan mit, der jetzt wieder Geltung besitzt, den Rhein mit der Donau durch einen Kanal zu vereinigen. Goemann erzählt davon in seinen Gesprächen mit Goethe. Karl der Große hatte schon denselben Plan und ließ auch mit der Arbeit anfangen, allein das Unternehmen geriet ins Stocken, der Sand wollte nicht stich halten, die Erdmassen fielen von beiden Seiten immer wieder zusam-

men. Dem Herzog wurde in der Michaeliskirche zu München ein von Thormaldsen ausgeführtes Denkmal errichtet.

*** Ausgeraubter Beamter.** Der Spitalsoberoffizial Eugen R. erstattete die Anzeige, daß er in der vergangenen Nacht ausgeraubt wurde. Er habe in einem Wirtshaus geschlafen und sei nach der Sperrstunde in einem Vorraum eingeschlafen. Als er erwachte, fehlten ihm Uhr, Kette, Ring und Geldbörse mit 700,000 Kronen. Die Recherchen wurden eingeleitet.

*** Der Massenmörder Samann.** Aus Hannover wird berichtet: Die gerichtliche Untersuchung gegen den Massenmörder Samann hat festgestellt, daß die Zahl seiner Opfer noch größer ist, als bisher angenommen wurde. Es wurden Kleidungsstücke in seiner Wohnung aufgefunden, die von den Angehörigen vermirteter junger Leute agnosziert wurden. Infolgedessen hat sich die Zahl der Morde von sieben auf zwölf erhöht. Acht von diesen zwölf Morden hat Samann bisher eingestanden.

*** Selbstmord eines Studenten.** Aus Debreczen wird telegraphiert: Der zweijährige Jurist Koloman Lánegh hat sich heute früh auf seinem Zimmer im reformierten Kollegium eine Kugel in den Kopf gejagt. Der Selbstmord wurde erst einige Stunden später entdeckt. Koloman Lánegh war ein Sohn des reformierten Seelsorgers Béla Lánegh und ein Neffe des Finanzdirektors Julius Lánegh. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

*** Fliedertastrophie.** Aus Prag telegraphiert man: Heute 9 Uhr vormittag stürzte Oberleutnant Zak der Fliederschule in Eger bei Ausflührung von Akrobatic aus einer Höhe von 900 Metern ab und blieb auf der Stelle tot.

*** Eisenbahnunfall.** Auf der Station Kátoshegy wurde heute früh der Eisenbahner Bartholomäus Taji von einem Personenzug überfahren. Der Unglückliche, dem das rechte Bein buchstäblich vom Kumpfe getrennt wurde, befindet sich im Rochusspital in Pflege.

*** Capitain Schneider** hat sich mit seinen 50 Löwen gestern im Bektow-Zirkus vorgestellt. Nur in der Vorkriegszeit hatte der Zirkus einen so heißen Abend. Blendend und überaus aufregend sind die Produktionen, die Schneider mit der riesigen Gruppe von wilden Tieren bietet. Um nur eins hervorzuheben: die Scene, da die Löwen vor dem Publikum gefüttert werden, bietet schon an und für sich ein Schauspiel, das bei uns noch niemand gesehen hat.

*** Gottesdienste.** Deutsche Gottesdienste der hiesigen Methodistengemeinde, Budapest, VI., Pelsőerdősor 5. Sonntag vormittag 10 Uhr Freibigtgottesdienst, halb 12 Uhr Sonntagsschule, abend 5 Uhr Freibigtgottesdienst, halb 7 Uhr Jugendbund; Dienstag abend halb 7 Uhr Bibelstunde, Mittwoch abend 7 Uhr Bibelstunde in Kispest, Nagy Sándor-utca 5.

Die weltberühmten Chajalla-Schuhe sind eingetroffen und für Personen mit schmerzhaften Füßen wieder erhältlich. Alleiniger Verkäufer Székely u. Kompagnon, Museumring 7. Plattfußeinlagen in großer Auswahl.

Auszeichnungen.

Neue Oberregierungsräte, Obersanitätsräte und Sanitätsräte.

Der Gouverneur hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten dem Grundbesitzer und Direktionsmitglied des Landes-Zentral-Kreditverbandes und Pester Vaterländischen Ersten Sparkasse Melchior v. Hajós, dem Generaldirektor der Dreierschen Bierbrauerei-M.G. Georg Lich, dem Direktor der Ung.-Bulgarischen Bank Attila Lauber, dem Grundbesitzer Josef Berncieder (Középphildég) und dem pens. Tafelrichter Dr. Nikolaus Tárzós (Czibalkája) für ihre Verdienste auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens den Titel eines kön. ung. Oberregierungsrats verliehen.

Der Gouverneur hat auf Vorschlag des Volkswohlfahrtsministers verliehen: den a. o. Tit.-Univ.-Professoren und Spitalsoberärzten Dr. Arthur Sarbó v. Szepesváralja, Dr. Paul Ranschburg und Dr. Béla Rihmer v. Csanaftó, den Privatdozenten und Spitalsoberärzten Dr. Josef Frigyesi und Dr. Arthur Hajenfeld, dem Dozenten Dr. Adolf Juba, dem Leiter der Budapester Univ.-Apothek, Dozenten Dr. Mikolaus Matolcsy, dem Univ.-Do-

Penzió ♦ étterem ♦ kávéház ♦ bár

Naponta
SOVÁNKA SÁNDOR
zenekara muzsikál.

Ujonnán épül

Naponta
SOVÁNKA SÁNDOR
zenekara muzsikál.

Strandfürdő Balatonboglár

Előjegyzéseket elfogad penzióra, kabinokra: Balatonboglári Strandfürdő-vállalat és Budapest, Teréz-körut 6, II. em. 12. (Posta, távirda, telefon, gyorsvonat-megálló).

genten, Primarius Dr. Kornel Lichtenberg v. Windheim, dem Sanitätsrat, Zahnarzt Dr. Sigmund Klingner, dem Oberphysikus von Debreczen Dr. Koloman László, dem Spitaldirektor, Primarius Dr. Lorand Thököly, dem Kom.-Honorar-Oberphysikus Dr. Alexander Bekál (Gyúring) und dem Vizearzt Dr. Béla v. Gáncsics in Anerkennung ihrer hervorragenden Tätigkeit im Sanitätsdienst den Titel eines Ober-sanitätsrats; dem pens. Budapest. Bezirksphysikus Dr. Árpád Laky, dem Bezirksphysikus Dr. Andreas Schüßnerberger, dem Sillóser Bezirksarzt Dr. Otto Krejczh, dem Latabányaer Spitalprimarius Dr. Viktor Szalota, dem Latabányaer Grubenoberarzt Dr. Ignaz Szabó, dem Sümegyer Kreisarzt Dr. Josef Biró, dem Hódvályi Kreisarzt Dr. Ignaz Rosenberger, dem Gyöngyöser Kreisarzt Dr. János Döbnerger, dem Becseker Kreisarzt Dr. Georg Böschl, dem Tahitótfalvaer Arzt, Kom.-Kreisarzt Dr. Alexander Kuniger und dem Kiskunfélegyházaer Arzt Dr. Nikolaus Strébl den Titel eines kön. ung. Sanitätsrats.

Nervosität und Neurasthenie.

Von Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Adolf v. Strümpell, Direktor der Medizinischen Universitätsklinik in Leipzig.

Von Nervosität und Neurasthenie spricht heutzutage jedermann. Fragt man aber, was diese Worte eigentlich bedeuten und was die Ursache und das Wesen der Nervosität und der Neurasthenie seien, so wird man schwerlich eine klare und befriedigende Antwort erhalten.

Nervosität und Neurasthenie sind krankhafte Zustände, die den davon Betroffenen meist recht erhebliche Beschwerden und Unannehmlichkeiten bereiten, die aber doch im allgemeinen mit Recht als ungefährlich und für das Leben nicht bedrohlich gehalten werden. Sie können zwar die Leistungsfähigkeit und die Lebensfreudigkeit eines Menschen stark beeinträchtigen, aber die eigentlichen inneren Lebensvorgänge werden durch sie nicht in erheblichem Maße gestört. Wenn daher jemand zum Beispiel über Herz- oder Magenbeschwerden klagt und von dem zu Rate gezogenen Arzt nach genauer Untersuchung die Auskunft erhält, seine Beschwerden beruhen auf keinem organischen Leiden, sondern wären nur „nervöser“ Natur, so wirkt diese Versicherung auf den Kranken stets tröstend und beruhigend ein. Der Kranke weiß dann, daß wenigstens ein schlimmer Ausgang des Leidens nicht zu befürchten ist.

Wir stellen also die „nervösen“ Erkrankungen, zu denen die Nervosität und die Neurasthenie gehören, in einen ausgesprochenen Gegensatz zu den sogenannten „organischen“ oder, wie man sich auch oft ausdrückt, zu den anatomischen Erkrankungen. Das Herz, das „nervöse“ Störungen darbietet, der Magen, der „nervöse“ Beschwerden verursacht, lassen selbst bei der genauesten objektiven Untersuchung keine Veränderung ihres anatomischen Baues und ihrer anatomischen Beschaffenheit erkennen.

Diese Ueberlegung führt zu dem in der Pathologie so wichtigen Begriff der funktionellen Störung. Jedes krankhafte Symptom beruht freilich in letzter Hinsicht auf einer Störung in dem normalen Ablauf der Organfunktionen. Aber diese Störung braucht nicht immer auf einer anatomischen Veränderung des Organs zu beruhen. Jede stärkere anatomische Veränderung muß zwar notwendigerweise eine funktionelle Störung nach sich ziehen. Aber diesen Satz kann man nicht umkehren. Nicht jede Funktionsstörung beruht auf einer anatomischen Störung des betreffenden Organs. Die Organe, deren Tätigkeit krankhaft verändert ist, sind in ihrem Bau und ihrem inneren Gefüge vollkommen in Ordnung. Aber doch „knappt etwas nicht“. Die Funktion läuft nicht in normaler Weise ab, sie verläuft zu stark oder zu schwach, zu schnell oder zu langsam. Die einzelnen Glieder, welche die Gesamtfunktion eines Organes zusammensetzen, greifen nicht richtig ineinander ein.

Um dies zu verstehen, müssen wir uns an die allgemein gültige, wichtige physiologische Tatsache erinnern, daß jede Organfunktion nur infolge bestimmter Reize auftritt, die auf das Organ einwirken. Diese Reize können von der Außenwelt kommen (äußere Reize) oder in dem inneren Betriebe des Körpers selbst entstehen (innere Reize). Aendern sich die Reize nach ihrer Stärke

oder Qualität, so tritt auch eine entsprechende Aenderung der Funktion auf. Das Herz zieht sich zusammen infolge des mechanischen oder auch chemischen Reizes, den das Blut auf seine Innenwandung ausübt. Die verschiedensten Reize auf das Herz selbst oder seine Nerven können aber seine Tätigkeit verändern. Muskelanstrengung, rasches Gehen und Laufen, reichliche Mahlzeiten, alkoholische Getränke, seelische Erregungen und vieles andere können auf verschiedene Weise die Tätigkeit des Herzens beeinflussen, den Herzschlag verstärken, beschleunigen, unregelmäßig machen usw. Sind wir erregt, so wird unser Gesicht rot und heiß, in der Kälte werden unsere Hände blaß und blutarm. Magen und Darm hängen in ihrer Funktion von der Einwirkung des Mageninhalts und Darminhalts auf die Wandungen des Magens und des Darms ab. Derartige Einwirkungen rufen unter Umständen Erbrechen, schmerzhaften Magen- und Darmkrampf (sog. Kolik), Durchfall und Verstopfung hervor. Eine genaue Untersuchung zeigt, daß die inneren und äußeren Reize häufig auf die Drüsenzellen unmittelbar einwirken, vielleicht noch häufiger aber indirekt durch Vermittlung der Nerven, welche ihre durch den Reiz eingetretene Erregung auf das Organ übertragen und dieses zur Funktion veranlassen. Dies ist der Grund, warum die „funktionellen“ und die „nervösen“ Störungen so eng miteinander verknüpft sind.

Für das Zustandekommen der nervös-funktionellen Betriebsstörungen kommen offenbar zwei Möglichkeiten in Betracht. Entweder werden die Organe von abnorm starken oder abnorm beschaffenen Reizen getroffen. Sie müssen dann ihrer Natur gemäß hierauf auch in abnormaler Weise reagieren. Oder die Organe selbst befinden sich in einem Zustande krankhaft gesteigerter oder zuweilen auch krankhaft herabgesetzter Erregbarkeit. Auch die normalen, sie treffenden Reize rufen eine veränderte, sei es zu starke, sei es zu schwache Reaktion d. h. Funktion hervor. Dies ist der Zustand, den ich mit dem Namen der abnormen funktionellen Einstellung der Organe bezeichnen möchte.

Man kann sich ihn leicht klar machen, wenn man z. B. an eine gespannte Metallfeder denkt, deren Entspannung und Loslösen durch eine Hemmvorrichtung verhindert wird. Je nachdem diese Hemmung stark oder schwach eingestellt ist, muß ein stärkerer oder geringerer Druck angewandt werden, um das Loslösen (die „Funktion“) der Feder zu bewirken. Bei der schwächsten Einstellung genügt vielleicht schon die leiseste Berührung der Hemmung, um die plötzliche Entspannung der Feder herbeizuführen. Auch an der verschiedenen Explosionsfähigkeit der einzelnen explosiven Stoffe kann man sich den Begriff der funktionellen Einstellung klar machen.

Die beiden genannten Vorbedingungen zum Auftreten funktioneller Störungen — die Einwirkung abnormer Reize und die abnorme Reizbarkeit der Organe — sind in Wirklichkeit häufig miteinander verknüpft, insoweit es sich um die Einwirkung innerer Reize handelt. Das Einwirken äußerer Reize — Hitze, Kälte, Verletzungen, Gifte, aufregende Erlebnisse — tritt dagegen unabhängig von uns selbst ein. Hier kommt nur die individuelle Erregbarkeit in Betracht. Aber die Entstehung und Art der inneren Reize hängen von der besonderen individuellen Eigenart des Körpers ab. Und da sind abnorme Reizempfindung und abnorme Reaktion häufig, wie gesagt, miteinander verbunden. Man bezeichnet die individuelle Eigenart des Körpers in Bezug auf die Verschiedenheiten seiner anatomischen Beschaffenheit und seiner physiologischen Funktionen gewöhnlich mit dem Worte Konstitution. Wir können also die funktionellen Störungen als den Ausdruck und die Folge einer abnormen nervös-funktionellen Konstitution bezeichnen und gewisse Formen dieser Konstitution nennen wir „Nervosität“, „Neurasthenie“ und ähnlich.

Das Wesen der Nervosität und der Neurasthenie liegt also in der besonderen, abweichenden Konstitution des „nervösen“ oder „neurasthenischen“ Menschen. Die charakteristische Eigenschaft der „nervösen Konstitution“ ist die krankhaft gesteigerte Reizbarkeit und Empfindlichkeit. Sie kann sich in der Funktion aller einzelnen Organe geltend machen. In dem einen Fall treten die nervösen Herzbeschwerden am meisten hervor, in dem anderen die nervösen Magen- und Darmerkrankungen und dergleichen mehr. Von besonderer Wichtigkeit ist es aber, daß die abnorme Reizbarkeit sich meist auch in

dem Nervensystem selbst bemerkbar macht, und zwar ganz besonders im Gebiete derjenigen Erscheinungen, die wir als die seelischen Bewußtseinsvorgänge bezeichnen. Fragen wir einen nervösen Menschen, woran er selbst seine Nervosität am meisten bemerkt, so wird er in der Regel antworten: „Ich bin immer so aufgeregt, alles reizt mich, ängstigt mich, mocht mich unruhig und so fort.“ An diesem Verhalten seiner geistigen Eigenart wird der nervöse Mensch auch von seiner Umgebung als solcher erkannt. Dies ist es, was das Zusammensein mit nervösen Menschen so oft erschwert und fast unerträglich machen kann. Doch muß man hinzufügen, daß die Nervosität oft auch mit gesteigerter Regsamkeit, mit einem starken Gefühlleben und mit lebhafter Phantasie verbunden ist. Darum finden wir künstlerische Begabung und künstlerisches Empfinden so oft mit Nervosität verbunden.

Von allen Eigenheiten des nervösen Bewußtseins ist keine praktisch so wichtig als die Häufigkeit und Leichtigkeit des Hervortretens ängstlicher Gedanken, ja zuweilen das Auftreten ausgesprochener Angstzustände. Beziehen sich die ängstlichen Gedanken und Befürchtungen auf den eigenen Körper, so entspricht dies dem alten Begriff der Hypochondrie. In den als Neurasthenie bezeichneten Formen konstitutionell-nervöser Erkrankung spielen die hypochondrischen Zustände meist die größte Rolle. Sie sind auch deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil das Auftreten lebhafter Angstvorstellungen seinerseits wiederum eine Anzahl weiterer körperlicher nervöser Erscheinungen zur Folge haben kann.

Die bessere Einsicht in das Wesen der Nervosität und Neurasthenie bietet uns auch die Möglichkeit eines nicht ganz erfolglosen ärztlichen Handelns. Namentlich die Erkenntnis von der Bedeutung der Bewußtseinszustände für das Zustandekommen der „nervösen“ Krankheitserscheinungen hat uns letzten den richtigen Weg gezeigt. Nur eine zielbewußte richtige Psychotherapie kann dabei wenigstens in vielen Fällen von Erfolg begleitet sein. (Berliner Tageblatt.)

Theater, Kunst und Literatur.

(Wiener Gäste im Königstheater.) Das Wiener Gastensemble brachte heute die Komödie „Garten der Jugend“ von Thaddäus Rittner zur Aufführung. Der auch bei uns schon häufig gezielte Autor gibt hier eine Art Märchenpiel für mehrere erwachsene Kinder, die da glauben, auch noch mit grauem Haar auf Liebeseroberungen ausgehen zu können und daher in ihrem Streben unzeitgemäß werden. Rittner läßt hier einen König in diese Torheit verfallen, der erst sein Lebensglück wiederfindet, da die Kunst seines Leibarztes, ihn jung zu erhalten, unwirksam wird und er sich nun dem Weiteu seiner Jahre einfügt. Diese Wandlungsrolle wurde von Raoul Alsian mit allen erforderlichen Nuancen eines distrikt zum Ausdruck gebrachten Liebeswunders und allen künstlerischen Attributen der später eintretenden Abklärung gespielt. Doch heute war er nicht Alleinherrscher der Bühne. Für dieses Stück, die eine hochwertige Trägerin der Rolle der Königin erfordert, hat er sich für sein Ensemble die gefeierte Burgschauspielerin Frau Albach-Retty verschrieben. Die Künstlerin fand hier Gelegenheit, ihre liebenswürdig-verstehende Weiblichkeit und die Anmut ihres Wesens hervorzuheben und wurde gleich Alsian in herzlicher Weise gefeiert. Das Ensemble wurde von den Damen Percy und Klafertski wie von den Herren Jaráy und Kramer wirkungsvoll ergänzt.

Dem U.K.K. wird aus London gemeldet: Eine der bedeutendsten künstlerischen Ereignisse der letzten kulturellen Londoner Hochzeit bildet die Ausstellung der Porträts Philipp Lászlós in der Londoner Pall Mall Gallery. Die englische Kunstkritik stellt einmütig fest, daß die fast beispiellosen Erfolge Lászlós als Porträtmalers in England darauf zurückzuführen sind, daß er eben als Fremder die charakteristischen Eigenschaften englischer führenden Persönlichkeiten auf das genaueste traf und stets auf höchst dramatische Weise hervorhob. Morning Post findet, daß seine brillante Technik sowie sein scharfer Sinn für Charakter und für Schönheit ihn an Stelle von Van Dyck und Lawrence stellen. Als Zeichner übertrifft er allerdings Lawrence, stehe ihm jedoch bezüglich der Ausdrucksweise und Auffassung am nächsten. Times vergleicht die pompöse Ausdrucksweise Lászlós ebenfalls mit Lawrence und hebt besonders die Porträts von Lord Lansdowne und anderer hohen Würdenträger hervor, die in der Wiedergabe und Charakterisierung die volle Bedeutung ihrer hohen Ämter widerspiegeln. Westminster Gazette schreibt: Es ist merkwürdig, daß dieser geniale Ungar eben als der Maler von

ÁJÓSLÁBU
URAK, HÖLGYEK ÉS GYERMEKEK


viselőik a világhírd

Chasabla
CIPÓKET

Székely István

SZÉKELY ÉS TÁRSA
Magyarország 7.

LONTALPÉTEK
nagy választékban



„ A legelőbb és legnagyobb családi szórakozóhely „

ALPESI FALU AZ ANGOL PARKBAN

Este fél 9 órától éjjel 2 óráig a juliusi nagy variété műsor!

Parlagi Kornélia és Pintér Imre
a régi Népszínház volt művészeinek vendégfellépte
az új műsorukkal

Bob Hopkins
a néger step- és móka-számpon, a világ legzomjasabb négere

Violantis-duo
közékvánatra prolongálva, az új klasszikus táncprodukciókkal

Colini Clairons
nagy táncatrakció, először Budapesten

Két zenekar: Blum Lajos karnagy

Jazz-band: Minden igényeknek megfelelő, elsőrendű, izletes magyar konyha

Kittinó fajúborok Polgári árak

Únaep és vasárnap délutáni előadás!

Színház
Frequenzhohen
Doktor Wilbes
Raoul Alsian
Theaters
8 Uhr bei Not
Kairo. Im
feten Operett
vácska" begeh
auf den Schm
Dieses nach
und erkehrte
umsehbar an
der Zeile
Carmen-Parod
unübersehlich
Theater hindur
Fakete-Oper
Martin Käti
en suite-Port
87-50) und
"Auf
nachmittag
"A denever"
portellungen
"Selb
"Nines már
Stadtmilchbe
britten Auffi
im Vorperka
die beiden E
gestürmt.
"Gon
paster Th
zsido Pesien
"Zur
der 2. so
Juli im Tie
der Erichju
Karten zu 5
von 2 Uhr
"Ro
und Sonnta

London
Közlög dem
nach Bur
Kampfe
England
10 Funt
Wim
Finale
josen La
me n-Fl
ris teleg
5-2, von 2
Schöcher
Par
spiel siegt

Br
Székely

Meste
saja
SOLO E
Mester-ut

A M
1924.
16v
Idénybár
Napi jegy
A kulcst
Napi jegy

M
(Wör
Hochwoc
u. s. w.
künfte t
K 3000.
Ene

Frauenhönheit so in Mode gekommen ist Seine glücklichsten Momente sind diejeniger, wo er Männer von Intelligenz und Charakter malt.

„Antonia“ wird im Lustspieltheater in der heutigen Saison noch neunmal aufgeführt. Der geistigen Aufführung mochten auch der Gouverneur Nikolaus v. Sörby und seine Familie bei.

In dem Lebensbild „Der König des Lebens“, das Oscar Wildes „Leben und Sterben“ behandelt, tritt heute Raoul Masian, der hervorragende Gastkünstler des Königstheaterers neuerlich auf. Beginn der Vorstellung um halb 8 Uhr bei Normalpreisen.

Rusi Somoggi und Martin Rátkai in Kairo. Im zweiten Akt der von beispiellosem Erfolg begleiteten Operette des Ofner Sommertheaters „Arvaszka“ begeben sich Rusi Somoggi und Martin Rátkai auf den Schwingen eines unvergleichlich melodischen Zerkowitzi-Liedes nach Kairo. Sie singen eine derart exotische Einlage und exekutieren einen Tanz, der die Theaterbesucher im Geiste unweifelhaft an die Ufer des Nils führt. Diese Nummer, die mit der Scene „Kairo, Kairo, lálak-e még?“ beginnt, und die Carmen-Parodie sind zwei Partien des Stückes, deren Humor unübersehlich wirkt. Das stets volle Haus feiert den ganzen Abend hindurch die trefflichen Gäste der Zerkowitzi-Busse-Fest-Operette, allen voran Franz Kiss, Jóna Báaly, Martin Rátkai und Rusi Somoggi. Karten zu den en suite-Vorstellungen sind an der Theaterkasse (Telephon 87-50) und in den Stadtbüroaus zu haben.

Im Ofner Sommertheater gelangt Sonntag nachmittag um 3 Uhr die klassische vollendete Operette „A denevér“ von Strauß zur Aufführung. Beginn der Abendvorstellungen halb 8 Uhr.

Selbst für die 50. Aufführung der sensationellen Revue „Nincs már zsidó Pestén!“ des Budapest Theater (Stadtmädchen) können schon jetzt Karten gelöst werden. Zur dritten Aufführung der siegreichen Revue wurden alle Karten im Vorverkauf abgesetzt. Wegen der Karten für heute und für die beiden Vorstellungen am Sonntag wird die Kasse förmlich gestürmt.

Sonntag nachmittag halb 4 Uhr gelangt im Budapest Theater (Stadtmädchen) die Revue „Nincs már zsidó Pestén!“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung.

Zur die klassischen griechischen Abende der Pafontaine-Gesellschaft, welche am 5. und 6. Juli im Tiergarten stattfinden, sind die Vorarbeiten heute mit der Errichtung der gigantischen Bühne abgeschlossen worden. Karten zu 50,000, 25,000 und 10,000 Kronen berechtigen schon von 2 Uhr nachmittag an zur Besichtigung des Tiergartens. * Royal Bio (Stadtmädchen) veranstaltet Samstag und Sonntag mit erstklassigem Programm Aufführungen.

Sport.

Die Olympiade.

London, 4. Juli. (Reuter.) Gel (Australien) schlägt den Spanier Pallina im Schwergewichtsbogen nach Punkten in 10 Runden. Kibleviz schlägt im Kampfe um die Meisterschaft für Mittelgewicht für England Brown Hamilton nach Punkten in 10 Runden.

Wimbledon, 3. Juli. (Reuter.) Beim internationalen Tennisturnier kommen die Franzosen Lacosta und Borotra in das Endspiel.

Im Entscheidungskampfe des olympischen Damen-Florettkampfes wurde — wie aus Paris telegraphiert wird — Gisela Lary von Östier mit 5:2, von Davis mit 5:1, von Freeman mit 5:2 und von Gschäfer mit 5:0 geschlagen.

Paris, 4. Juli. Olympische Spiele: Im Polo-Spiel siegte Argentinien gegen Spanien mit 16:1.

Offener Sprechsaal.*

SILBER-TAFELBESTECKE



Budapest, IV. kerület, Múzeum-korut 17. szám.

Brillanten

Székelly Emil, Király-utca 51.

Parlen, Antiquitäten kauft zu höheren Preisen als jeder andere vis-à-vis der Theatersstädter Kirche, Telefon.

Mester-utca 13. sz. társasházunkban

ha öröklakást vesz, akkor

saját házában fog lakni

SOLO BANK, Király-utca 87. sz. Telefon: József 45-52 vagy Mester-utca 13, Társasház-troda. József 131-92. Válaszbélyeg.

A MAGYAR LOVAREGYLET

1924. július 6, 8, 10, 12, 13, 15, 17, 19 és 20-án ALAGON

lőversenyt rendez.

A verseny kezdete délután 3 óra 30 perc. Idénybérlet 9 napra . . . 300.000 K . . . Napi jegy II. hely . . . 15.000 K Napi jegy I. hely . . . 40.000 . . . III. . . . 5.000 . . . A kilonfogadási helyre (Bookmakerek korébe) 9 napra 430.000 K. A kilonfogadási helyre (Bookmakerek korébe) 9 napra 430.000 K. Napi jegy 60.000 K. — Vendéglő és totalisateur minden helyen. Kálvönatok a Nyugati pályaudvarról.

Magen-Nervenleiden etc.

(Wörishofer Pfr. Kneipp-Kur zu Hause.)

Hochwicht. Buch m. ca. 80 Abbild. s. Anwend., nebst Hausapoth. u. s. w. M. 3.— Tagl. Dank-u. Anerkennungs-Schreiben. Auskünfte üb. Kur u. Heilungen in allen Krankheiten gratis gegen K 3000.— Rückporto. Jos. Schmid, v. Sr. Hochw. Prälat Kneipp geprüft, Bad Wörishofen, Bayern, Postl. 13.

Alles ist billiger NUR IM HOFE im billigen Restenmarkt Budapest, Königsgasse 32, wo zu haben sind: 3500 Mtr. dünnfädige Baumwoll-Leinwand in Qualität unübertrefflich . . . pro M. K 23,900 Prachtvolle doppeltbreite Damenkleiderstoffe pro M. K 33,800 Herrenanzugstoffe, herrliche Auswahl . . . pro M. K 92,750 Ferner prachtvoll schöne Kostüm- und Velourstoffe, waschechte Kanevasse, Zephyre, lederstarke Angine, Handtücher, Leintücher zu jedem annehmbaren Preis. 3869

Suche zu 18jährigen Mädchen perfekt deutsch sprechendes, auch im Französischen und Klavierspiel gewandtes Fräulein Sich Vorstellen jeden Vormittag von 12 bis 1 Uhr. Podmaniczky-utca 19, I. St. 7.

Végkielégített B-listás tisztviselő fordulásnak hozzám a B-listához elhelyezkedésük biztosítása végett. Ajánlatok „Fix 8159 és mai jóvedelem biztosítva“ jellegre a kiadóra kéretnek

Hotel Palace mit Hotel Bellevue und Hotel Excelsior Abbazia Etablissement ersten Ranges. Direkt am Meere gelegen. Durchwegs Balkonzimmer. Appartements mit Bad. Spezielles Arrangement für die Sommermonate. Auskunft er Dr. Michael Farkas Advokat Budapest, V., Bálvány-utca 18, II. Stock. Telefon: 108-05. Die Hotelleitung: C. Farkas.

Kurhaus Dr. MAHLER, Abbazia Mast- und alle Arten Diät-Kuren. Eigenes Seebad. Modernster Kurmittelbetrieb u. Badeprozeduren

SANATORIEN Dr. LAKATOS ABBAZIA • BADEN bei WIEN Aufnahms-Bureau Budapest, VI., Andrassy-ut 5. sz. Telefon: 130-65.

Heiligendamm ältestes u. elegantestes Ostseebad, vollständig umgebaut, Zentralheizung, Appartements mit Bad, Zimmertelefon, Tanzbar, Grillroom. Sportplatz ersten Ranges Fernruf: Amt Doberan 3, 49, 64, 65, 187. Prospekte durch Kurverwaltung.

Művészies Selyemernyők, Telefonhívó 128-35 csillárok, állványok, talikarok Chaffner Béláné FIL, Kazinczy-utca 53

Tüchtige Vertreter welche in Droguerien und Spezereigeschäften bestens eingeführt sind, für ganz laufende Verdienstmöglichkeit. Export-Compagnie-Kalwall, Hagen-Westfalen.

Demolierung wegen rascher Beendigung, für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen! 50.000 Mauer-Ziegel, 100 Fuhren Mauer-Steine, 10 Fuhren Pflaster-Steine, 10.000 Dach-Ziegel, 25 Stück Spalt-Fenster mit Glas-Doppel- und Kreuztüren, Spornholz, Träms, Bretter, Latten. I., Vartok-utca 14. (Széna-tér mellett.)

Volkswirtschaft. Die Auslandsanleihe.

Wie aus New York telegraphiert wird, ist die Völkerbundanleihe für Ungarn, deren amerikanischer Anteil 7 1/2 Millionen Dollar beträgt, Mittwoch in New York zur Zeichnung aufgelegt worden und Donnerstag abend bereits überzeichnet gewesen.

Seute findet in Holland und Schweden die Zeichnung auf die ungarische Auslandsanleihe statt. Es liegen bis zur Stunde keine Meldungen über das Resultat vor, der große Erfolg jedoch, welchen die Zeichnung in London hatte, läßt darauf schließen, daß das Ergebnis auch in Amsterdam und Stockholm ein sehr zufriedenstellendes sein wird. In Amsterdam wurden 5 Millionen holländische Gulden, in Stockholm 3.780.000 schwedische Kronen zur Zeichnung aufgelegt. Der Zeitpunkt der Zeichnung auf die auf Ungarn entfallende Tranche von 9 bis 10 Millionen Goldkronen wurde noch nicht fixiert. Wahrscheinlich am Montag finden unter Zuzug der Vertreter der Großbanken und der Fabrikindustrie im Finanzministerium Konferenzen statt, in welchen über die Details der Begebung beraten wird. Wie verlautet, wird dem Publikum die Möglichkeit geboten werden, die Einzahlungen auf die Anleihe auch in Papierkronen zu leisten und dürfte die Subscriptions-einladung schon demnächst erscheinen.

Das URSB meldet: Die amerikanische Tranche der ungarischen Anleihe wurde laut New Yorker Berichten in verhältnismäßig kurzer Zeit überzeichnet. Kompetenten Ortes wird aus den eingetroffenen Meldungen mit Befriedigung festgestellt, daß im Gegensatz zu den in letzter Zeit auf dem amerikanischen Plaze emittierten Anleihen die ungarische Anleihe in ihrer Gänge in den Kreisen des Publikums Placierung gefunden hat.

Aus London wird telegraphiert: Die Morning Post gibt in einem Artikel der Uebersetzung Ausdruck, daß der Erfolg der ungarischen Anleihe das allgemeine Vertrauen in die Zukunft Ungarns kräftigen werde.

Manchester Guardian bespricht den Erfolg als das Zeichen einer neuen hoffnungsvollen Epoche Ungarns in einem besonderen Leitartikel. In Erwartung der Gewährung der Anleihe konnte die Regierung des Grafen Bethlen an die Erhöhung der Steuern und an die Verminderung der Ausgaben schreiten. Es ist ihr gelungen, zwei Inlandsanleihen aufzunehmen und das Stammkapital der Nationalbank aufzubringen. Die Tatsache der Zustimmung der kleinen Entente beweist, daß sie eingesehen habe, daß es zur Erreichung ihrer Sicherheit viel bessere Wege gibt, als die Organisierung großer Armeen. Die Kontrolle des Völkerbundes werde in dreißig Monaten aufgehoben und Ungarn dann das Gebiet der politischen Reformen betreten können.

Von der Börse. Feste Tendenz. — Kurssteigerungen.

Die Kontermine sieht die Zeit für gekommen, sich zu bedenken und heilt sich, dies in größerem Maße zu tun. Die Dedungskäufe werden ihr aber nicht leicht gemacht, denn die Kurse steigen nicht bloß im selben Verhältnis, in welchem die Kontermine sich in Sicherheit zu bringen bestrebt ist, es trägt zur Erhöhung der Kurse vielmehr auch der Umstand bei, daß die Spekulation endlich Wart gefaßt hat und trotz der heutigen Prolongation mit Weinungskäufen nun schon größeren Stils auftritt. Im Börsensaale entwickelte sich denn heute auch ein recht lebhaftes Geschäft, wie dies seit vielen Wochen der Verumpfung nicht beobachtet werden konnte, bei den Banken lagen Kauferbers vor, die lokale Spekulation beteiligte sich ziemlich ausgiebig am Geschäft und da die Effektenbesitzer, die solange warten mußten, um höhere Kurse zu sehen, auch jetzt noch nicht mit ihren Papieren herausrücken wollen, ergaben sich auf allen Gebieten Kursserhöhungen, die namentlich für die gangbaren Spielobjekte sehr namhafte waren, sich aber auch auf nahezu sämtlichen Effekten erstreckten. Geld war in großen Beträgen und sehr billigen Sätzen angeboten.

Die Prolongation wurde sehr leicht durchgeführt, wonach sich an der Nachbörse ein lebhaftes Geschäft bei unverändert fester Tendenz entwickelte. Wieder war es die Kontermine, welche großes Dedungsbedürfnis zeigte, aber auch das private Kapital, welches die außerordentlich niedrigen Zinssätze nicht für rentabel hält und sich daher wieder in verstärktem Maße dem Effektenmarkt zuzuwenden beginnt, alimentierte das Geschäft, das heute bis lange nach 2 Uhr andauerte und bis zum Schluß ein angeregtes war. Es werden uns die folgenden (prolongierten) Kurse gemeldet:

- Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 618, Kommerzbank 1425, Pesterr. Kredit 192, Eskompte 91, Brit.-Ung. Bank 62, Vaterl. Bank 200, Böhmentredit 378, Vaterl. Sparkasse 4320, Allg. Sparf. 170, Vereinigte 183. Bergwerke: Salgó 635, Kohlen 3600, Urkämpfer 1230, Zement 93, Draße 250. Eisenwerte: Ganz 3750, Stahl 280, Broder 123, Bistarscsar 62, Räng 148. Verkehr: Nova 185, Staatsbahn 550, Südbahn 72, Levante 298, Trufft 112, Straßenbahn 53. Diverse: Chinoin 17, Georgia 530, Budapestter

hely :: NGOL KBAN úsör! es Marozsó us z-band!

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mühle 153, Konfordia 53, Kattum 101, Globus 44, Ofa 625, Slavonia 104, Egis 40, Spodium 185, Kunftbinger 170, Lampen 185, Danf 82, Urproduzenten 264, Salami 118, Szifra 58, Telephon 180, Zinner 16, Boni 85.

Vom Valuten- und Devisenmarkt.

Kronenkurs unverändert 0.0067 1/4. Die Stabilität des Kronenkurses hält erfreulicherweise an, wenn sich auch ganz minimale Fluktuationen ergeben. Zürich meldet den Kurs unverändert mit 0.0067 1/4, Wien mit 0.84 1/2, (gestern 0.84 1/2), Prag mit 0.0430 (gestern 0.0425), Newyork unverändert 0.0013. Die Ungarische Nationalbank hat ebenfalls an den offiziellen Kursen keine nennenswerten Änderungen vorgenommen, ebenso wie im Privatverkehr die gestrigen Kurse in Geltung blieben.

Der Franc ist von 28.75 auf 28.30 gewichen, der Solol ist um weitere 3/4 Punkte auf 16.45 und der Lei um 7/8 Punkte auf 2.20 zurückgegangen, während der Dinar sich um weitere 5 Punkte auf 6.70 besserte. Einen neuerlichen härteren Rückgang von 90.50 auf 89 erlitt die dänische Krone; die Stützungsversuche der dänischen Regierung scheinen nutzlos zu sein. Die übrigen Devisenkurse blieben nahezu unverändert.

Vom Getreidemarkt.

Weitere Preiserhöhungen. Da sich für ausländische Rechnung Kaufinteresse zeigte, konnten sich die Preise weiter heftigen. Es wurden für alten Weizen 3050-3150 Frachtparität hier und für Stationsware 2800-2900 K. bewilligt. Neumeizen wurde von hiesigen Mühlen 3000-3050 frachtfrei hier bis 15. August lieferbar gekauft, Stationsware erzielte 2550-2700 K. Ultragogen notiert 2650 K. frachtfrei hier und 2350-2450 K. ab Verladeestelle. Neuer Roggen 2100-2200 K. ab Station

PANILAX IDEALIS HASHAJTÓ

René Montreuil, Paris. Kapható minden gyógyszerüzletben. Dráktár: Török József R.-T. gyógyszerüzlet, VI., Király-utca 12.

befestigt. Die Mais-, Hafer- und Gerstenpreise blieben unverändert.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapest Warentörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Trefz, 76 Kgr. 285,000-290,000, 79 Kgr. 300,000-305,000, Komitat Fejér, 76 Kgr. 280,000-285,000, 79 Kgr. 295,000-300,000, Roggen 260,000-265,000, Futtergerste 260,000-280,000, Hafer 290,000-305,000, Mais 265,000-270,000, Reisp 520,000-525,000, Reis 195,000-200,000 K., alles Parität Budapest.

(Der Generalkonvent der Nationalbank) hielt heute nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten Alexander Popovics eine Sitzung. Anwesend waren Staatssekretär Alois Szabó, Vizepräsident Stefan Barát, die Generäle Graf Johann Hadik, Baron Marzell Madarassy-Bed, Graf Ladislaus Somfisch, Karl Vég, Julius Walder und Philipp Weiß, die Direktoren der Nationalbank Adolf Lent, Ivan Fényes, Dusan Tabakovits und Alfred Hallmayer. Der Generalkonvent befaßte sich mit der Geschäftslage und mit dem demnächst auszugebenden Ausweise über den Notenumsatz, der in der ersten Woche infolge der Inanspruchnahme seitens des Devisengeschäftes und des Staates um 300 Milliarden gestiegen ist. Das Wechselportefeuille weist demgegenüber eine Verminderung auf. Der Generalkonvent nahm die unterbreitete Geschäftsordnung an, beriet die auf die staatlichen Dienstleistungen in Gold bezüglichen Uebereinkommen und ernannte den Direktor Ivan Fényes zum Präsidenten, den Direktorstellvertreter Julius Gschelb zum Vizepräsidenten des Disziplinarausschusses. Die Bank wird ihren ersten Ausweis über den Banknotenverkehr Montag veröffentlichen.

(Die Revision der Bankdepots.) Wir haben gemeldet, daß der Finanzminister ein Reglement ausarbeiten läßt, welches die Kontrolle der Bankdepots vorsieht, damit die Depots nicht der Kontamine zu Zwecken der Beeinflussung der Börsenkurse zur Verfügung gestellt werden. Der Finanzminister berief nun für die nächste Woche eine Enquete ein, in der die Börse und die Interessenvertretungen der Banken, der Industrie und des Handels teilnehmen werden. Auf der Tagesordnung stehen neben der Effektenumsatz- und Gesellschaftssteuer auch die Frage,

ob, in welchem Umfange, auf dessen Anregung und mit welchen Mitteln die Kontrolle der Bankdepots durchgeführt werden soll.

(Bestrafte Börsenbesucher.) Auf der schwarzen Tafel im Börsensaal wurden heute die folgenden Urteile des Disziplinarssenats des Börsenrats publiziert: Das Börsenmitglied Ladislaus Nemes wurde für die Dauer von drei Monaten vom Besuche der Börse ausgeschlossen, weil er gegen ein Börsenmitglied eine grundlose Strafanzeige erstattete; Julius Szerepai wurde auf die Dauer von sechs Monaten ausgeschlossen, weil er ein gegen die kaufmännische Anständigkeit verstoßendes Verhalten dokumentierte. Zu einem Verweis verurteilt wurde Hugo Schiller, weil er ein Börsenmitglied im Börsensaal beleidigte und Marcel Kelemen, weil er einen Kurs ansagte, zu welchem nicht er selbst das Geschäft abschloß.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wir haben bereits gemeldet, daß die Ruhrkohlenwerke eine 20prozentige Herabsetzung der Kohlenpreise beabsichtigen. Wie nun aus Essen gemeldet wird, wurde diese Herabsetzung ab 1. Juli tatsächlich beschlossen. Nach englischen Blättern wird die Befestigung des Yen-Kurses in der letzten Zeit darauf zurückgeführt, daß am 1. Juli die französische Regierung den Gegenwert von 25 Millionen Yen in Dollars in Newyork an Japan zur Verfügung stellte. Die Summe stellt die Hälfte des ausstehenden Betrages einer während des Krieges von Japan an Frankreich gewährten Anleihe dar. In Deutschland ist die erste Goldmarkbilanz einer Bank erschienen. Die zum Konzern der Deutschen Bank gehörige Oldenburgische Spar- und Leihbank A.-G. stellt ihr Aktienkapital auf 1.5 Millionen Goldmark nebst 0.5 Millionen Reserven um, gegenüber 4 Millionen Kapital und 2.1 Millionen Reserven im Jahre 1913.

Devisenkurse.

Table with columns: Kurs, Wien, Berlin, Prag, Zürich, Schluss, Nachmittags. Rows include Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Sophia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Kurstabelle.

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 2. Juli in Tausenden Kronen.

Large table with multiple columns (I, II, III, IV) listing various commodities and companies such as Banks, Bergwerke u. Ziegelfabr., Ölwerke, Textil-Unternehmungen, Chemische Unternehmungen, Zuckerraffinerien, Lebensm.-Unternehmungen, Gas- u. Elektr.-Unternehmungen, Bierbrauer u. Spiritusfabr., Mühlen, Holzindustrie-Unternehmungen, Druckerei-Unternehmungen, Hotels und Heilbäder.

Wien, 4. Juli. Ungarische Krone 0.81 1/2 G., 0.87 1/2 W., Budapest Devisen 0.82 1/2 G., 0.88 1/2 W.

Zagreb, 4. Juli. Budapest 0.11 1/2, Wien 0.1183, Berlin --, Prag 246.60, Sophia --, Bukarest --.

Amthliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table listing exchange rates for various currencies: Oester. Kronen, Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, etc.

Verlag: Neues Vester Journal Zeitungsverlag A.G. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G. Verantwortlich: Géza Schmidel.

Advertisement for Haggemacher featuring an illustration of a man holding a bottle and the slogan 'Haggemacher nem hiszál!'. The brand name 'HAGGENMACHER' is prominently displayed at the bottom.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various fragments of text and the word 'Am lieb'.

Allerlei.

(Die Hand ist beredter als das Wort.) Besagt ein italienisches Sprichwort. Anatomisch betrachtet, gibt sie sich als ein Meisterwerk hinreichender Organisation zu erkennen.

(Die letzten fünfzig Gorillas.) Englische Zeitungen protestieren energisch gegen die Ausrottung des Gorillas, des dem Menschen am ähnlichsten Affen.

Prinz Wilhelm von Schweden hat vor kurzem auf einer Jagd Forschungsreise nicht weniger als vierzehn Gorillas erlegt, die er dem Stockholmer Museum zur Verfügung gestellt hat.

(Die Regerin als Abgeordnete.) Das einzige farbige Abgeordnetenmitglied des Nationalkongresses in Cleveland (Ohio) ist Frau Geo. S. Williams.

(Die Arbeitsleistung des menschlichen Herzens.) Eine englische Zeitschrift veröffentlicht eingehende Berechnungen über die Arbeitsleistung des menschlichen Herzens.

Lebensalter eines Menschen von 70 Jahren macht das Herz 2 1/2 Millionen Schläge. Durch diese Tätigkeit des Herzens wird eine ungeheure Arbeit geleistet.

(Das Kennzeichen.) Es ist der Tag der öffentlichen Schulaufführung, und zahlreiche Mütter sind versammelt, stolz und neugierig, was ihre Sproßlinge alles leisten werden.

(Das Kompliment.) Man sollte die Frauen nur aus der Entfernung konsumieren! Jedesmal, wenn ich einer Frau näher trete, bin ich bereits im Näherreten enttäuscht.

(Im Antiquitätenladen.) Hundert Mark die Handschuhe und Strümpfe der Maria Stuart? Viel Geld! Bedenken Sie, es sind getragene Sachen!

Gold.

Ein Menschenschicksal.

- Roman von Wilhelm Herberth.

Am lebhaftesten ging's aber auf dem Tanzplatz zu, den man auf einem ebenen, frischgemähten Plan in der Nähe improvisiert hatte.

Plötzlich gab es ein mächtiges Geschrei dort, ein Lachen und Bravorufen, die Musik setzte mit einem fröhlichen Tusch ein und nun kam der ganze Schwarm gegen die Tische angerückt.

- Oh! rief der Maienhof und beschattete das Auge mit der Hand, um in dem dämmernden Abend die Dinge genauer unterscheiden zu können.

Die ganze Schar hielt in respektvoller Entfernung vom Chrentisch - die Musik verstummte - von allen Seiten liefen und sprangen Eilfertige herzu.

Jetzt trat ein Mann aus dem Kreis in langem, blauen Schöferrod und nahm seinen Filzhut mit steifer Würde vom Kopf.

Als der Hochzeitslader von der Verlobung auf dem Maienhof gehört, hatte er natürlich die Foppe, an welcher er eben arbeitete, obgleich sie für den Forstgehilfen bestimmt war, sofort in einen Winkel gefeuert.

Auch jetzt lautete daher alles atemlos, als er anhub: - Ehrengedachter Bauer vom Maienhof nebst Bäuerin, tugendhaftem Brautpaar und hochgeschätzten Gästen insgesamt!

net milder, und wann der Adler sein Nest baut, kriegt der Spatz Kuraschi und meint, er könnt's schließlich auch probieren!

Bei der letzten, wie er dachte, höchst wichtigen Rede sah der Schneider selbstgefällig im Kreise herum, als ginge er Beifall sammeln wie der Wekner in der Kirche.

- Das aber ermunterte den Sprecher, in dem gewählten Thema fortzufahren.

- Gold! einen Spaten aber, sagte er mit breitem, schmunzelndem Behagen, stellt ich der ehrengedachter Jungling Korbinian Wüßeltaler für, Schweizer auf dem Maienhof, und die er sich als Spatenweibl ausgedeutet, ist die tugendhafte Jungfrau Maria Sesambreiter, Almdirn, ebendort!

Nachdem er in üblicher Weise mit einem solch halbgereimten Sprüchlein geendet, sah der Hochzeitslader vergnügt und auf seine Rede stolz im Kreise herum.

- Alweil zu g'heirat - alleweil zu! Auf dem Maienhof ist noch Platz für Spaten g'nug und ich geb' euch das kleine Dachhäusl als Nestl - da haust mit Gottes Segen und die Hochzeit soll sein zugleich mit der von meiner Dori!

Jodeln, Jauchzen, Musik und Schreien lohnte das biedere Wori, während die alte Kunigund, welche sich neben die Tochter vom Haus hingemacht hatte, bedeutsam in Doris Ohr flüsterte:

- Noch eine dritte Hochzeit ist heut' aus'g'richtet worden - zwar net auf dem Maienhof, aber trotzdem sicher und fest!

Das Mädchen sah ihr fragend mit freudigem Schreck in die Augen. Die Alte nickte kräftig mehrmals und wisperte:

- Alles erzähl' ich dir nachher, wenns ruhiger zugeht!

Doris Wangen glühten vor Glück und Freude und ein lächelnder Blick streifte Veris Antlitz, der neben ihr sah und ahnungslos mit Fuchfinger plauderte.

- Was seid doch ihr Mannskind für kurzschichtige Menschen - sinnierte Dori. An gar nichts denkt ihr, alles überseht ihr! Summer müssen wir für euch sorgen und schließlich!

Es trieb sie an, ihrer Herzenslust in irgend einer Form Ausdruck zu geben.

- Und ich, sagte sie daher freundlich und trat auf das Paar zu, das der Hochzeitslader inzwischen in den Bodergang geschoben hatte, ich werd' der Braut den Kammerwagen ausstaffieren!

Ueber das heitere Gesicht des auffallend hübschen Mädchens, dem diese Worte galten, zuckte ein seliger Schein und sie lachte mit zwei Reihen blendender Zähne:

- I' dank' dir halt, Dori! Viel tausend Mal vergelt's Gott!

Dabei stieß sie ihren Bräutigam, einen schlanken Burtschen, der jetzt wohl etwas linksch dastand, so kräftig in die Seite, daß er sein Hütl fallen ließ und befangen murrte:

- Vergelt's Gott viel tausend Mal!

Der Schneider aber trat energisch dazwischen, ehe da noch allerhand hin- und hergewörtelt wurde, was nach seiner Anschauung nicht am Platze war.

- So gut hat der Schneider noch nie g'redt! Ein Mundstück hat er schon fast wie der Herr Pfarer!

- Nun aber einen Landler für die Verlobten! rief Fuchfinger in den Trubel hinein und erhob sich mit einer Verbeugung gegen Dori.

Man stürmte und eilte dem Tanzplatze zu. Bald erklangen die weichen, wiegenden Klänge des Volksreigens und die Paare schwangen sich über die Wiese. Nach ein Paar Stunden bat sich Fuchfinger die Braut aus. Während er sie elegant im Kreise drehte, fühlte sie seinen heißen Blick unausgesetzt auf ihr Gesicht gerichtet, sein Atem berührte sie - ihre Wangen glühten, ihre Sinne verwirrten sich und sie empfand neuerdings, daß dieser Mann eine Macht über sie besaß.

Nach einigen Stunden verabschiedete er sich mit einer formvollendeten Verbeugung von Dori und wandte sich an die hübsche Sennerin, um sie zu engagieren.

Das lustige, schmucke Dirndl und ihr Bräutigam nahmens als keine geringe Ehre auf, daß der Herr „Baron“ das muntere Mädchen zum Tanze holte. Aber an der naiv-arglosen Fröhlichkeit der Almdirn, die nichts auf der Welt kannte, als ihren Korbinian, prallten die Ärmste Fuchfingers ab, dem dieses blühende Naturkind nicht minder gefiel als die stolzere, zurückhaltende Dori.

Es war Nacht geworden. Aber die Dunkelheit brachte nicht den kühlenden Bergwind, der sonst nach heißen Sommertagen vom Höhenzuge niederstrich. Schwere, lastend ins Tal hängende Wetherwolken waren herausgezogen und hatten sich allmählich zu einem finsternen Mantel vereinigt, der mit schwefelgelben Zaden übers Dorf hereinbrühte.

(Fortsetzung folgt)

in Anregung und alle der Pan- auf der schwarzen die folgenden Lit- erents publiziert: es wurde für die e der Worte aus- glied eine grund- gerebdi wurde geshlossen, weil boglet vertragen- am Verweis ber- ein Vorjemitt- arel Kelemen, am nicht er selbst vom Tage) Wir Nuchrföhien- Berabjegung an aus Ehen ge- ab 1. Juli 1924- englischen Blättern es zu der letzten Juli die fran- genwert von 25 norf an Japan stelt die Hälfte rend des Krieges Anleihe dar. - m maßbilanz in Konzen der denburgische stellt ihr Aktien- nebt 0.5 Wälfen- nheit Kapital und 13.

Table with 2 columns: Zinssatz, Nachmittags. Rows include various interest rates and times.

Erste 0.81% C, 0.58% D, 0.1153, Südfahrt

ationalbank.

Table with 2 columns: Zinssatz, Nachmittags. Rows include various interest rates and times.

er

Vigazinhaus.
Antonia.
Kezdeté 8 órákor.

Budai Szinkör.
Kiváló csaka.
Kezdeté 8 órákor.

Budapesti Színház.
Nincs már színdé Pesten!
Kezdeté 8 órákor.

Sziget Szinpad
az Alsó Margitszigeten.
Telefon 20-73.

A szigeti csata
Salamon Béla fellépésével.

Radó Sándor
magánénekes.

A szegény jó Náthán.
Kezdeté 8 órákor.

Jegyváltás az összes színházi jegyirodáknak és d. u. 5-6-1 a pénztárnál.

KERT-MOZI
Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán. Telefon: 26-04.

A párisi olimpiász legújabb felvételei.
Fatty, az élelmentő bullezk 1 felv.

Az akasztófavirág
bullezk 2 felv.

A cárevis
6 felv.

Előadások 8 és 10 órákor.

Király Színház.
Der König des Lebens.
Kezdeté fél 8 órákor.

KAMARA
- Mozgófényképszínház. -
(Hungária-fürdő palotájában.)
Dohány-utca 42. Nyár-utca sarkán.

Velencei kalmár
Chaplin burleszk.
Előadások 1/7, 8 és 10.
Nyitott tétő.

Nyugat-Mozgó.
Titokzatos óriás
Főszereplők: Mabel Julien Scott és Reginald Denny.
Előadások 1/4, 1/2 és 3/4.

Cirkus Beketow
Heute 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Nachmittags 4 Uhr
halbe Preise für Gross und Klein.
In beiden Vorstellungen das sensationelle
Juli-Weltprogramm
mit Capt. Schneiders
50 Löwen 50
u. RUBINI, der stärkste Mann der Welt.

Erzieherinnen, fremdsprachig, musikalisch, Sonnen, Kinderpfelegerinnen empfiehlt und placiert Zugereifte selber Tagere. Faragó Franziska, Nagykorona-utca 3. Telefon.

Deutsches Fräulein wird aufgenommen. Róza-u. 71. II. 7. 1896

Tanítónőket, nevelőnőket, nevelőket, magyar, német, francia bonneokat, gondozónőket ajánl és elhelyez Fekete Adolf, Vilmos császár-ut 16. 16313

Zur Nachprüfung für päpstliche Schuldiplome bereitet vor G. Schuldirektor, auch für Handelsfach, Banameten und Militärprüfung. Szombogasse 44. I. 5. 16307

Tanítónő, perfekt magyar-német, komoly budapesti családdal teljes ellátással három gyermek mellé már most szeptember 1-ére felvétetik. Zsidó- és komoly előnyben. Kimerítő ajánlatok a Tanítónő 312. jellegére a kiadóba küldendők. 16312

Gyakorlott német-magyar gyermeknevelő ajánlkozik. Leveleket a Szerény 314. jellegére a kiadóba. 16314

Deutsches-französische Dame sucht Sommerengagement, benutzte Sandaufenthalte. „Chiffre“ Aus-land 285 an die Exp. 16285

VILLEN
Villa, 4 szobás, minden komforttal, kerttel, 200 millió, fizetési feltételekkel eladó. György, Conti-utca 7. 1000

GESCHÄFTE
Büfett am Ring, glänzend eingerichtet, erfrischendes Geschäft, mit täglich 10 Millionen Einkommen, Kompagnonswilligkeit halber dringend zu verkaufen. Radó, Szombogasse 11. 2922

Geschäftsraum beim Karlsring, prima Geschäft, wegen Zurückziehung vom Geschäft, dringend zu verkaufen. Radó, Szombogasse 11. 2923

Fürgeheim vendéglő szép utcai lakással, jogfolytonossággal, öregség miatt 35 millióért eladó. Neumann-iroda, Wesselényi-utca 54. 16325

Büfett-vendéglő, Körutnál, kimondott aranybánya, vezetés hiánya miatt eladó. Csapláros Körut mellett vendéglő átvételére 15 millióval kerestetik. György, Conti-utca 7. 998

Füszerezlet utcai lakással, 50 éve fennáll, napi bevétel 1 millió 500,000 K. polom áron eladó. György, Conti-utca 7. 998

Kávémérés 2 szobás lakással, nagy jövedelmet biztosít, magányos urnó által vezethető, olcsón eladó. György, Conti-utca 7. 999

Sajt-, csemege-, élelmiszerüzlet, város forgalmas helyén sűrűsödő eladó. Kávészarnok, nagyzerű megélhetést biztosít, lakással, eladó. Vendéglő, erős üzlet, szép lakással, eladó. Füszerezlet, nagyforgalmu lakással, eladó. Freud, Miksa-utca 13. 629

KOST, QUARTIER
Guter Mittagstisch nahe Arany János-utca gesucht. Anträge unter „Gute Kost 310“ an die Exp. erbeten. 16310

KURORTE
Steinhaus am Semmering, Kurhotel „Stuhlfederhof“, Wald- und Siegekuren, vergrößerte Südtiroler, Sonnenbäder, Prospekt, Retourmarke. Telefon 1. 15689

Sommerwohnungen
Semmeringgebiet. Pension Gerrenhaus, Aue bei Schottimien, sind Zimmer mit guter Verpflegung zu vermieten. Prospekt. Telefon Schottimien Nr. 16. 98842

Heilstätte Dr. Lemperg, Scharlach in Steiermark, Station der Spang-Fehring-Bahn, für chirurgische, interne, besondere Magenkrankheiten, Frauenleiden, Entzündungen u. Leichterlungenkrankheiten, Erholungsbedürfnisse, Wald- und Terrainkuren. Wobertnjt eingerichteter Röntgeninstitut. Sonnenbad, Höhenkuren, Elektro- u. Lichttherapie, Massage, Bäder, Zentralheizung, zahnärztliches Atelier, Laboratorium für chemische und mikroskopische Untersuchungen. 98845

Einigerungen. Möbelwagen, Robeltransporte loko Aus-land übernehme Ringwald, Speibeur, Teréz-körut 1. Telefon 23-88. 2058

Elveszett. Mult vasárnap a Budapest-nagymarosi del-eltöti vonaton elveszett kemény tokban egy Peruczi-gyártmányu mandola. Megtaláló vagy nyomravezető negyedmillió korona jutalomban részesül. Cim: V. ker., Széchenyi-utca 12. III. 17. alatt delután 2-3-ig.

HEIRATSANTRÄGE
Férjhezmenendők előjegyezve tizenhét évtől felebb, hozományosszeg legkülönbözőbb fokozatokban egymilliórd koronáig, ugy készpénzben, mint földirtokban. Ismerkedést vagy levélbeli kapcsolatot kieszközöl Nagy Jenő elismerten legszolidabb házassági irodája. Rákóczi-ut 67. (Cég-nélküli levelezés.) 4573

Meine Tochter, gebildet, musikalisch, 25 Millionen Vermögen, Wohnung, möchte an charaktervollen Kaufmann oder intelligenten Industriellen verheiratet. Offerte unter „Erbin 529“ Exp. 99529

Reményi Adolf, Heiratsvermittler, Nagydiófa-utca 67, telefon 1.

Szerényebb viszonyok közt levő hivatalnok nősülné. Leveleket a kiadóba. Rákóczi-utca 58. Cukraszda. 8925

Olcsó nyaraló Kistarcsán, a Jománál, 2 szoba-konyha, veranda, bebitortozva. Bővebbet Szondi-utca 58. Cukraszda. 8925

Szépiháznál, Budapest-ut 95 2-3 szobas mobilizált Sommer-wohnungen billig vermiebar. Telefon 12-68. 16246

Kleiner Anzeiger.

Das Wort: 500 K., an Sonn- und Feiertagen 1200 K.

Die kleinste Anzeige: 5000 K., an Sonn- u. Feiertagen 12.000 K.

Jedes getydruckte Wort wird für zwei Worte gerechnet. Stellenwende zahlen jeweils die Hälfte.

Offizielles Wort werden in unserer Administration übernommen und gegen Vorkauf des Anzeigenscheines ausgelegt. Inserate auf Wunsch verlegt. Mündliche Zusätze sind in unserer Administration unentgeltlich erteilt. befristeten Anzeigen ist eine Retourmarke beizufügen.

KAUF, VERKAUF
Zelfőcsé Záhne bis 20,000. Platin, Gold, Silber, Brillanten zum Höchstpreis kauft Kosuth Lajos-u. 11. Halbtócsa 5. 1109

Zelfőcsé Záhne bis 20,000 Kronen, Záhne allertenerk kauft Straffer, Zumelegetschicht, Erzsébet-körut 37. 1110

Brillantsert, aranyert, ezüstert fazont is fizetk. Hamis logokat huszerig bevált Országos Ektzerház, Rákóczi-ut 17. 33436

Kinderstimmgen, deutsches Fabrikat, in sehr gutem Zustand, ist zu verkaufen. V. Csaky-utca 16, III. 5. 16321

Zu verkaufen zwei Auslands-Bunde, Farbe schwarz und braun, gezeichnet, zwölf Wochen alt, Mädchen und Weibchen. Preiswert zu verkaufen. Anzufragen von 1/2 bis 9 Uhr abend. J. Zala, Budapest, V. Bez., Zábolya-utca 18, II. Etod. 16318

Hajtókocsi, löszerszám, 16, kanca, helyszúke miatt olcsón eladó. György, Conti-utca 7. 998

OFFENE STELLEN
Ugyes elarúsító-kisaszony elsorangu erő, teljes kosztal és magas fizetéssel csemege-üzletbe felvétetik. Szakmabeliek előnyben. Csemegeüzlet, Erzsébet-körut 35. 2620

Elarúsító felvétetik. Braun, sütő és cukrász, Király-u. 25. 60420

Megbízható középkori intelligens nő keresek 7 éves fiacskámhoz, ki most kezd járni. Bemutakozás 11-1-g. Manervill, Kaplony-utca 5. II. 12. 909450

Gyors- és gépirónó, perfekt magyar-német, kerestetik. Filmszakmában jártas, előnyben. Jelentkezés Kert-moziban este 6-7 között. (Városligeti fasor.) 5540

Gépirónó, gyorsiró, delutánra felvétetik. Kemény birtokiró-dája. Rákóczi-ut 86. 2619

Ugyonköt ingatlanforgalmi irodamba fizetéssel, jutalékkal felveszek. Kezdot begyakorlok. György, Conti-utca 7. 998

MUSIK
Zongorát, pianinót, harmóniumot ne vegyen, míg Reményi zongoralepelt meg nem látogatta. Budapest, Király-utca ötvenyolc. Régi zongorák vétele. 1103

Kittinó zongorák és pianinók nagyon olcsón eladók. Baross-utca 96, Spivák. Részletfizetésre is. 1626

Förster angol mechanikájú koncertpianinó, vadonat új, kereszthurosz zongora legolcsóbban sűrűsödő eladó. Lázár-utca 18, II. 18. 1627

Gimbalom, pedálos, gyönyörű darab, eladó. Murányi-utca 42, II. 24. 5539

Mesés hangu Blüthner-zongora eladó. I. Schwartz Ferenc-utca 3, III. 4. 5540

REALITÄTEN
Realitas u. Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27, Cambrian-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 2565

Zu verkaufen: Billen, Grünbe, Familienhäuser, Zins- und Privatpalais, kleinere-großere Zinshäuser in Budapest, Umgebungen und in der Provinz, Fabriks-, Bureau- und Geschäftsbauanlagen, Haupt- und Nebengeräte u. Wohnungen in größter Auswahl. Fortuna Realitäten-Gesellschaft u. Bureau, Budapest, Teréz-körut 21. Telefon 7-36. 829

Ha venni vagy eladni akar ingatlant: bérházat, villát, családi házat, telket, keresen fel bennünket. Biztos, gyors eredmény. „Business“ kereskedelmi közvetítő részvénysársaság (alakuloban), Podmaniczky-utca 2. sz. Telefon 136-90. 5380

HÄUSER
In Pesthétörinc beziehbare Billen, Familienhäuser von fünfzehn Millionen aufwärts in großer Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs Rodas Sándor in Pesthétörinc, Villó-ut 133. Telefon 31. Bei der Saltstelle Teglgyár.

Kisebb házat Zuglóban, Angyalföldön, Budán, főváros külterületén, esetleg telket bárhol készpénzfizetés mellett vennék. György, Conti-utca 7. 999

Erzsébeten levő 2 szobás házamat fizetési feltételekkel eladom. György, Conti-utca 7. 60530

Földszintes ház, Körutnál, 6 szobás beköltözéssel, eladó. György, Conti-utca 7. 997

Verkaufte vierstöckiges Wiener Cshaus (Klosterneuburgerstrasse) und dreistöckiges, halbes Cshaus (Bähringerstrasse) gegen ein Budapest, wenn es auch kleiner ist. Sági, Ráday-utca 5. 3355

GÜTER, GRÜNDE
Kisbirtokot házikóval Pest környékén azonnal vennék. György, Conti-utca 7. 997

MIETUNG UND VERMIETUNG
Lakáskeresők figyelmebe. Több mint 700 átadó lakásra van megbízásom. A lakások terverz szerint megtekinthetők. Oriás idomegtakarítás. Ugyfeleim 24 óra alatt lakáshoz jutnak. Ha lakásra van szüksége, keresse fel irodámat. Markos, ingatlanforgalmi, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. em. 12. 4866

Lakásügyében forduljon bizalommal Sági, ny. telek-könyvezető közvetítő irodájához. Előleg, felár nincs. Ráday-utca hat. 3355

Wohnungen zu übergeben:
Butorozott szoba, Rákóczi-utánál, minden komforttal, kedvező árért kiadó. György, Conti-utca 7. 999

Wohnungsuchende:
Keresek 1-től 4 szobás lakásokat a város bármely részén hollandai részvénysársaság igazgatói és tisztviselői elhelyezésére. Markos, ingatlanforgalmi, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12.

Keresek egy szoba, konyhás lakást VII., VIII., IX. kerületben. Markos, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12.

Keresek 2 szobás, konyhás lakást VII., VIII., IX. kerületben. Markos, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12.

Keresek 3 szobás, konyhás lakást V., VI., VII., VIII. kerületben. Markos, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12.

Keresek 6-7 szobás főúri komfortos lakást a Belvárosban vagy környékén. Markos, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12.

Budán keresek szoba, konyhás lakást. Ugyonköt díjazok. Markos, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12.

Keresek V. kerületben 2 szobás vagy pedig 1 szobás, konyhás lakást. Vételárat előre fizetem. Markos, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12.

Két szoba, konyhás lakást sűrűsödő keretek. Vételárat előre fizetem. Marosi, Portuna-utca 7, Var. 4865

Keresek 4 szobás komfortos lakást belső területen 70 millióért. Sági, Ráday-utca 6. 3356

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN
Gelddarlehen auf 2 Prozent. Wozenzinsen geben wir auf alle Wertgegenstände. Wir übernehmen in Kommission Gegenstände. Örszagos Ekszerház, Rákóczi-ut 17. Grundrent 1908. 33434

Olcsó, törlesztéses dollárkölcsönöket folyósított 15 évre házakra és földirtokokra. Ingatlanértékesítő Részvénysársaság. Teréz-körut 3. 2022

Pénzát kihelyezők árúkra, értéktárgyakra teljes biztosíték mellett. Pénz kaphat mindenre általunk hosszabb, röviddel időre. „Business“ kereskedelmi közvetítő részvénysársaság (alakuloban), Podmaniczky-utca 2. Telefon 136-90. 5380

100 millió kiadatkék, kisebb tételekben is, kellő fedezet: kéziálogra, ingatlanra. György, Conti-utca 7. 999

Financirozót keresek 50 milliótól felfelé több éves nagykereskedésem kibővítésé céljából. „Közszükségleti cikk 55“ jellegére Rudolf Mossehoz, Vilmos császár-ut 35.

KOMPAGNON
Wozenzinsen - Beteiligung. Suche für 10-12.000,000 von nachweisbar gutgehendem Unternehmen. „Absolute Sicherstellung Bedingung 326“ Exp. 16326

Közreműködő társ 100-120 millióval kerestetik, egy év alatt pénz megduplázódik, meglevő nagyjövőü vállalattal, melynek telefonos, felszerelt irodája van. Ajánlatok: „Nagy haszon, kis kockázat“ jellege alatt a kiadóba küldendők. 16328

20 millióval csendes társ kerestetik büfett-vendéglőhöz. Havi 3 millió haszonrezedés biztosítva. György, Conti-utca 7. 999

Társulnék közvetlen Körutnál levő gyönyörű sarokhelyiséggel bármilyen életképes üzletbe. Freud, Miksa-utca 13. 680

DIVERSE
Thuróczy nyug. detektív-felügyelő magánkutató irodája diszkret természetű ügyekben nyomot megfigyel, informál. 28 évi praktisszal helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57/B. (József 52-73.) Kivánságra megbizottamat lakásra küldhetem. 4573

SOMMERWOHNUNGEN
Nyaralóknak szobát és konyhát július-augusztusra. Leveleket a kiadóba. „Intelligens“ jellegre Részag (Poste restante.) 8914

Olcsó nyaraló Kistarcsán, a Jománál, 2 szoba-konyha, veranda, bebitortozva. Bővebbet Szondi-utca 58. Cukraszda. 8925

Szépiháznál, Budapest-ut 95 2-3 szobas mobilizált Sommer-wohnungen billig vermiebar. Telefon 12-68. 16246

KORRESPONDENZ
Dame, absolut perfekt englisch, sucht ambitionierten Schüler, auch gegen Wittamahl, Nachtmahl. „Auch Ausflugspartner 315“ Exp. 16315

Herr, Intelligenzberuf, beites Alter, sucht ehrtbare Freundschafft vorurteilslofer, intelligenter, uneigennütziger Dame, Religion, Stand, Alter gegenstandslos. Unter „Ausländer 322“ Exp. 16322

Wienna. Von D. Brief heufe abgegangen. Ich werde nachstens schreiben. Hoffentlich geht alles in Ordnung bei Euch. Ruffe von D. 90212

Wiifi. Sommermohnung in 8. aufgenommen. Erster Besuch am 12. Wbjahrt Nyugati 2 Uhr. Auf Wiedersehen Zulu. 90510

Magduskám. Kissé elkése bär, de azért ez uton gratulál születésnapodra a te feledékeny Nagybecsid. 90112

„L. D.“-nek levele van a köruti dohánytözsdeben. 90412

KOSMETIK
Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich Charlotte Polak, Andrassy-ut 38, I. „Miracle“ Garentenngsmittel, verfenbe mit Gebrauchsanweisung, Schönheitspflege, Wazzenentfernung. Prospekt. 1081

Für Sommer ist die elektrifische Dauerdepilation monatlang haltbar, machbar am besten. Onabentfür Max, Damenfriseur, Dorotya-utca 8. 2243

Modefriseur mit einem Griff erzielt Gytus-Lockenreihen. In jeder Preislage erhältlich. Saarkunfmerkstätte Frisch, Damenfriseur, Dorotya-u. 1. 1105

Bei Bestellungen und sonstigen Ankaufungen auf Grund obiger Anzeigen bitte sich auf das Neue Pester Journal zu berufen.

Für Ungarn... für Deutschland... für Jugoslawien... Einzelne Nummern an Sonn...

Eine ne... Schritten an... zu dem gefach... und sozialer... der Arbeitsla... die physischer... Vorkriegszeit... turen ausge... gangsmöglic... Dieses Prob... viel Glend... die größten... mirtschaffler... die Schaffung... Arbeitslosigkeit... aus hervorg... jüdrischen... Früchte getu... ren, in Eng... erwerblos... der Gesamt... führung erk... stützungen... gen Deftru... ber Nor lei... England de... Unterstütz... der Indus... gehalt wi... Magnaten... jeren Klein... der politif... nach dem j... mens sein... Bei u... eine Krijs... auch gar n... heitslosigkeit... mildern ge... Nationalbe...

Original

um i... quidisch... über ein... heraus: er... das er verl... er darob... ehlich ange... Mutter nie... ergraute... weg des... heraufsch... noch versch... und die al... schwarz... nun, um... Paare ein... wenn man... verlorenen... geführt ha... fchmarzen... so irgendw... Schor... in denen r... waren. G... Herzen... alten lam... die übrige... sich in ihr... wieder au... Tochter, a... „Und das... meiner Ze... es noch ein... über ein... gende Han... wie in e...